

kolumBIEN

Heft 105 · April 2018

aktuell

DIE NATIONALHYMNE DER REPUBLIK KOLUMBIEN



HIMNO NACIONAL DE LA REPÚBLICA DE COLOMBIA

Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla



Einige Anmerkungen zum Wappen Kolumbiens

Das heutige, offizielle Wappen der Republik Kolumbien geht in seiner Gestalt und der Interpretation seiner Symbolik auf die Festlegungen des Gesetzes Nr. 3 vom 09. Mai 1834 zurück, geringfügig verändert bzw. ergänzt 1924 und – vorerst endgültig – 1949.

Das Wappen hatte im Laufe der geschichtlichen Entwicklung des heutigen Staates eine Reihe unterschiedlich gestalteter Vorläufer, die mit den Mitteln der Heraldik die Wesenszüge der jeweiligen territorialen Gebilde auszudrücken versuchten: u.a. das Virreinato de la Nueva Granada (1717–1819), die Provincias Unidas de la Nueva Granada (1810–1816), Gran Colombia (1819–1830) oder die República de la Nueva Granada (1830–1834).

Die Symbolik des heutigen kolumbianischen Wappens (*Escudo de Armas*) wird – in meiner eigenen Wortwahl – offiziell wie folgt interpretiert: Über einem horizontal dreigeteilten Wappenschild, das beiderseits flankiert wird von je zwei Staatsflaggen, breitet ein Andenkondor als Symbol der Freiheit seine Schwingen aus; im Schnabel trägt er einen Lorbeerkranz, der seinerseits das Wappenschild hält. Auf dem Spruchband zu Füßen des Kondors steht die Staatsdevise „*Libertad y Orden*“ – „Freiheit und Ordnung“. Darunter, im oberen Drittel des Schildes, symbolisieren die beiden Füllhörner, aus denen auf der einen Seite Goldmünzen, auf der anderen tropische Früchte hervorquellen, den Reichtum und die Fülle des Landes. Der Granatapfel zwischen ihnen erinnert an Nueva Granada, den historischen Vorläufer des heutigen Staates. Im mittleren Drittel des Schildes symbolisiert die von einer goldenen Lanzenspitze getragene Phrygische Mütze, seit der französischen Revolution auch Jakobinermütze genannt, die republikanische Gesinnung, die sich das Land zu eigen gemacht hat, zugleich ein universales Symbol der Freiheit. Im unteren Drittel stehen die weißen Segel der beiden Dreimast-Rahsegler für den Handel und damit die Weltoffenheit Kolumbiens, während die Schiffe selbst



die beiden Ozeane (Pazifik und Atlantik mit dem Karibischen Meer) symbolisieren, die beide Kolumbien als einziges südamerikanisches Land umspülen und die durch die grüne mittelamerikanische Landbrücke getrennt sind.

Das Wappen (offiziell seit 1834), die Flagge (offiziell seit 1861) und die Hymne (offiziell seit 1920) sind die drei Nationalsymbole und Hoheitszeichen der Republik Kolumbien.

Neben dieser „Trinität“ hat Kolumbien wie viele andere Länder auch weitere Nationalsymbole auf einer „untergeordneteren Ebene“, die dank der Beschlüsse des Nationalkongresses durchaus offiziellen Charakter haben. In der nachfolgenden kleinen Auflistung habe ich für naturwissenschaftlich interessierte Leser die lateinischen Artnamen der Lebewesen, die durch Beschluss des kolumbianischen Parlaments zu hohen Ehren gekommen sind, in Klammern gesetzt. Vorrang vor

allen anderen hat wohl der 1834 zum Wappen- und Nationalvogel erklärte Andenkondor (*Vultur gryphus*). Seit 1936 ist eine nach dem kolumbianischen Naturforscher José Jerónimo Triana benannte, nur in Kolumbien vorkommende, also dort endemische Orchidee (*Cattleya trianae*) die Nationalblume des Landes, und seit 1985 ist die Wachspalme (*Ceroxylon quindiuense*) der Nationalbaum, 1801 von keinem Geringeren als Alexander von Humboldt im Quindío entdeckt und erstmals wissenschaftlich beschrieben. Erstaunt war ich zu erfahren, dass *Tejo*, die moderne Version des südamerikanischen Indianerspiels *Turmequé*, durch Beschluss des Kongresses im Jahr 2000 zum Nationalsport erklärt wurde. – Ganz eigenmächtig und ohne den Segen des Kongresses könnte man als „Markenzeichen“ Kolumbiens auch noch den Kaffee und die Smaragden hinzufügen.

Dr. Reinhard Kaufmann, Gießen

Titelfoto: *Manuscrito del himno de Oreste Sindici. Fuente: Biblioteca Nacional*

U2: *Wappen Kolumbiens*

U3: *Oben: Anzeige vom Reisebüro PROMOTORA NEPTUNO. Unten: Die Iglesia Santa Barbara aus Mompós. Foto von Dr. Bernd Zucht*

U4: *Nuestra Señora de Monserrate en el Santuario de Monserrate, Bogotá. Foto von Dr. Bernd Zucht*

Inhaltsverzeichnis

Einige Anmerkungen zum Wappen Kolumbiens	2
Informationen zu Bildern auf den Umschlagseiten	4
Grußwort des Vorstands	4
Grüße der Redaktion	5
Saludos de la redacción	5

Aus dem DKF

Herzliche Einladung nach Erfurt zum DKF-Wochenende inkl. Mitgliederversammlung 2018	6
--	---

Informationen über soziale Projekte 8

Bericht der Beca Konder-Stiftung für das Geschäftsjahr 2017 ..	8
Hilfsprojekt „Lidias Kinder“	9
Informe general sobre los niños becados de la fundación „Lidias Kinder“	10
Bericht zum Besuch der Kinder der Beca Konder-Stiftung im Barrio „La Paz“	12
Informe de la visita a los niños y jóvenes de la fundación Beca Konder en el barrio „La Paz“	13
„Sport gegen Aggression und Gewalt“	14
„Deporte contra agresión y violencia“	16
ENGAGIEREN · FÖRDERUNG DES ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN ENGAGEMENTS VON MIGRATIONSORGANISATIONEN	17
10 Jahre Engagement für Sincelejo – Arbeitskreis Weltkirche ..	18

Berichte der Niederlassungen 19

Niederlassung Hamburg	19
Architekturausstellung des kolumbianischen Architekten Rogelio Salmona (1929–2007) in Hamburg	19
Exposición de arquitectura del arquitecto colombiano Rogelio Salmona (1929–2007) en Hamburgo	19
Niederlassung München	20
50 Jahre Jubiläum des Erscheinens von Gabriel García Márquez „Cien Años de Soledad“	20
50 años desde la publicación de „Cien Años de Soledad“ de Gabriel García Márquez	20
Niederlassung Stuttgart	21
DKF-Weihnachtsfeier	21
Ajiaco-Essen der Niederlassung Stuttgart am 11.03.2018	22

Tradicional Ajiaco Santaferño 2018	23
Ajiaco-Essen – Begrüßungsansprache von Karl Kästle	23
Veranstaltungskalender 2018	24
Próximos eventos	24
Freundeskreis Thüringen	24
La noche de las velitas en Weimar	24
Weimar feiert den „Día de las velitas“	25
Partnerschaft des CVJM Thüringen mit der ACJ in Quindío	25

Informationen aus u. über Kolumbien 26

Die Nationalhymne der Republik Kolumbien	26
El Himno Nacional de la República de Colombia	27
Nationalhymne Kolumbiens in aktueller Fassung / Himno nacional de Colombia en la versión actual	28
Colombia – Los caminos de la paz – Aufbruch oder „Friedensdepression“?	29
Colombia – Los caminos de la paz – esperanza o depresión?	30
Info-Kasten: Vor-Ort-Bericht vom Friedensprozess	31
Präsidentenwahl 2018 in Kolumbien	32
Kolumbien: Bis 2020 sollen in Medellín 1.500 elektrische Taxis auf die Straße gebracht werden	34
Kolumbien erhält 82 Millionen Dollar zur Förderung von erneuerbaren Energien	35
Wir erinnern an Padre Javier de Nicolás (SDB)	35

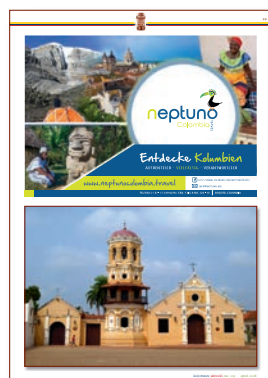
Kunst und Literatur aus Kolumbien 36

Anmerkungen zum Kunstkalender „Arte Colombiano 2018“ ..	36
Notas sobre el calendario „Arte Colombiano 2018“	36
Alpha Deus – Science Thriller	36

DKF Intern 37

Jubilare des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. ..	37
El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:	38
Wir trauern um Botschafter a.D. Mariano Ospina Hernández ..	38

Impressum 38





Informationen zu Bildern auf den Umschlagseiten

Anmerkung der Redaktion:

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „Kolumbien aktuell“, möchten wir auch

dieses Mal einige Erläuterungen zu den Bildern der Umschlagseiten machen.

Information zu U3 unten: Die Iglesia Santa Barbara aus Mompós

Die 1537 am Unterlauf des Río Magdalena 290 km südöstlich von Cartagena gegründete Stadt **Santa Cruz de Mompós** (auch *Mompóx*) diente während der Kolonialzeit als wichtiger Umschlagplatz zwischen der Karibikküste und dem Binnenland. Seit Ende des 19. Jh. der Handel zwischen Hochland und Küste vornehmlich mit Dampfschiffen auf einem besser zu befahrenden Magdalena-Arm abgewickelt wurde, fiel die Stadt mit heute ca. 25.000 Einw. in einen „Dornröschenschlaf“: das historische Zentrum blieb als einmaliges Zeugnis kolonialer Baukunst nahezu komplett erhalten und wurde 1995 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

Als Alexander von Humboldt 1801 seine Südamerika-Reise unternahm, rastete er vom 25. April bis zum 5. Mai in Mompós und besuchte sicher in der Altstadt u. a. die 1564 erbaute *Iglesia San Francisco*, die *Iglesia San Agustín* von 1606 und die 1613 nahe des Flussufers in einzigartigem Barockstil gestaltete **Iglesia Santa Bárbara**, die wohl schönste Kirche von Mompós. Der auf der linken Seite der ockerfarbenen Kirche stehende, achteckige Glockenturm mit seinem roten Kuppeldach ist durch den Einfluss andalusischstämmiger Spanier maurisch geprägt. Mit Löwenköpfe tragenden steinernen Säulen, blumigen Ornamenten,

weißen Sims und Fensterrahmen reich dekoriert und seinem umlaufenden, überdachten Balkon, gilt er als Wahrzeichen der Stadt. Das außen mit Stuckverzierungen von Palmen geschmückte, mit weißen Einfassungen klar strukturierte Kirchenschiff hat im Inneren hohe holzgeschnitzte Säulen und reich vergoldete Altäre.

Auf dem Vorplatz der nachts stimmungsvoll beleuchteten Kirche spielen Kinder laut rufend Fußball, was die hl. Barbara sicher nicht gestört hätte ...

Dr. Bernd Zucht, NL Stuttgart

Informationen zu U4 – Rückseite: Chipcha – Goldener Brustschmuck der Tolima-Kultur aus dem Museo del Oro in Bogotá.

Die Tolima-Kultur war eine **präkolumbische archäologische Zivilisation** im Landesinneren **Kolumbiens**. Sie entfaltete sich im Zeitraum 1000 v. Chr. bis 700 n. Chr. am Mittellauf des **Río Magdalena**. Ähnlich wie bei anderen altindianischen Kulturen lag der künstlerische Schwerpunkt bei der **Goldschmiedekunst**.

Auf dem Gebiet des heutigen Kolumbien lebte zur Zeit der spanischen Eroberung eine Vielzahl von indigenen Volksstämmen, die Gold und andere Edelmetalle förderten und kunstvoll bearbeiteten. Unzählige dieser Goldschmiedearbeiten fielen den Beutezügen der spanischen Kolonialherren zum Opfer, aber viele der in Ruhestätten (überwiegend sog. Schacht-

Nischen-Gräber), Seen und Lagunen entdeckten Schmuckstücke befinden sich heute in staatlichem Besitz und können im 1939 von der Staatsbank „Banco de la República de Colombia“ zum Schutz des archäologischen Erbes gegründeten „Goldmuseum“ in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá bewundert werden. In dem berühmten, weltweit einzigartigen Museum befinden sich etwa 35.000 didaktisch und visuell hervorragend aufbereitete, bis zu 2.500 Jahre alte Schmuckstücke und Goldobjekte aus der präkolumbischen Ära.

Für viele altindianische Hochkulturen hatte Gold aufgrund seiner Farbe und des Glanzes einen besonderen kulturellen Wert. Es diente als Symbol des

Sonnenlichts und der Ewigkeit und wurde als Darstellungsform für den göttlichen Ursprung des Seins betrachtet. Durch den matten Glanz des Goldes sollte die Energie der Sonne erhalten bleiben und dem Träger Gesundheit, Energie und Glück bringen. Das gilt bis heute. So sind einige der Schmuckstücke dieser weltweit einzigartigen Sammlung wie die als „Chibcha“ bekannte, auf der Rückseite des Heftes abgebildete Figur, in original anmutenden Repliken als moderner Schmuck weit verbreitet und zeigen die Vielfältigkeit und die bis heute faszinierende Ästhetik der Werke präkolumbianischer Goldschmiede.

Dr. Bernd Zucht, Ndl. Stuttgart

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Aus Rückmeldungen ist uns bekannt, dass „Kolumbien aktuell“ nicht nur von unseren Mitgliedern gern gelesen wird, sondern auch in den Familien oder Freundesgruppen durch mehrere Hände geht und große Beachtung findet. Darüber hinaus hat unsere Zeitschrift auch eine große Außenwirkung. Sie wird von Botschaften, Ministerien, Wirtschaftsverbänden, Tourismusbehörden und anderen Organisationen bis hin zur allgemeinen Presse beachtet. Das wird meist auf

elektronischem Wege erreicht, wenn „Kolumbien aktuell“ vier Wochen nach Erscheinen der gedruckten Ausgabe über das Internet elektronisch abrufbar ist.

Aufgrund dieser großen Breitenwirkung fühlen wir uns verpflichtet, jeweils eine richtige Mischung zu finden zwischen vereinsinternen Mitteilungen und Informationen einerseits und Beiträgen über Kolumbien sowie über die Beziehungen zwischen Deutschland und Kolumbien andererseits. Zentral sind dabei jeweils die Berichte unserer Niederlassungen in den Bereichen Kultur, Kunst und Geselligkeit, während unsere Aktivitäten in Kolumbien



Prof. Dr. Hans Bloss

in Form von Projekten und menschlichen Begegnungen ebenfalls viel Raum einnehmen.

Dieses schöne und interessante „Kolumbien aktuell“ kam aber – wie immer – nur zustande, weil die Redaktion viel Mühe und Herzblut in ihre Arbeit gesteckt

hat. Dafür an dieser Stelle wiederum ein herzliches Dankeschön!

Gedrucktes Papier ist das eine, menschliche Begegnung das andere! Sie ist nicht ersetzbar. Gerade in Zeiten von Handy & Co! Kommen Sie deshalb zu unserer Jahreshauptversammlung vom

31. Mai bis 3. Juni nach Erfurt, unsere Thüringer Freundesgruppe hat ein schönes Programm zusammengestellt.

Ihr Prof. Dr. Hans A. Bloss

Präsident des DKF e.V.

Grüße der Redaktion

Auch dieses Mal ist das kleine Redaktionsteam unseren Mitgliedern sehr dankbar, dass sie seine Arbeit bei der Herausgabe unserer Vereins-Zeitschrift so effektiv unterstützen und vielfältige, interessante Beiträge liefern. Es ist immer wieder gut zu erfahren, was alles wo im DKF los war oder demnächst stattfinden wird. Ohne Ihre/Eure Zuarbeit gäbe es kein „Kolumbien aktuell“! Bei aller Dankbarkeit und Freude darüber müssen wir aber leider auch feststellen, dass es gegen Ende des Redaktionsschlusses immer wieder hektisch wird (das ist ein Stoßseufzer!), während in den Wochen nach dem Erscheinen des jeweils vorangegangenen Heftes wir mangels „Lieferungen“ Däumchen drehen könnten. Liebe DKFler, bedenkt doch einmal, dass wir beide von der Redaktion auch noch andere ganz private, aber auch ehrenamtlich-öffentliche Verpflichtungen haben, die unsere Zeit in Anspruch nehmen, dass wir aber trotz des immer wieder entstehenden Zeitdrucks unsere Arbeit so gewissenhaft wie möglich machen wollen. Schließlich ist unsere Zeitschrift ein wichtiges Aushängeschild unserer Gemeinschaft!

Schon an dieser Stelle möchten wir unserem Mitglied Traute Zucht (NL Stutt-

gart) herzlich danken, der die Idee mit der Nationalhymne Kolumbiens gekommen war, von der wir meinen, dass sie mit Blick auf den Nationalfeiertag am 20. Juli gut gerade in dieses Heft passt. Doch, wie bereits eingangs geschrieben, gilt unser Dank jeder und jedem Einzelnen, die/der einen Beitrag an die Redaktion eingesandt hat, so dass es uns möglich war, wieder ein ansprechendes – so hoffen wir wenigstens! – Heft zusammenzustellen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre des Heftes. Bleiben Sie der Redaktion gewogen und lassen Sie uns nicht zu lange warten auf Ihre nächsten, gewiss interessanten Beiträge. Darüber hinaus wünschen wir allen unseren Mitgliedern des DKF und des CIRCA in Kolumbien (denn dorthin wird „Kolumbien aktuell“ auch ausgeliefert) Gesundheit und Wohlergehen sowie – für die DKFler – einen sonnenreichen, heiteren Frühling, der ja angeblich in Bogotá und Umland dauerhaft herrschen soll! Kann man das wirklich glauben?

Auf ein fröhliches Wiedersehen bei der Jahreshauptversammlung im schönen Erfurt grüßen Sie

Ihr Dr. Reinhard Kaufmann und Volker Sturm



Volker Sturm



Dr. Reinhard Kaufmann

Saludos de la redacción

La redacción quiere agradecer cordialmente el gran apoyo recibido de los miembros del DKF para su trabajo de publicación de esta revista. Recibimos contribuciones muy variadas e interesantes, de manera que los lectores pueden saber dónde pasó que en el DKF y lo que pasará próximamente en las sucursales. ¡Sin su cooperación no existiría nuestra revista „Kolumbien aktuell“! Pero fuera de agradecer su apoyo queremos aprovechar la ocasión para llamar la atención a lo siguiente: acercándose el cierre de edición se acumulan las contribuciones así que nuestro trabajo se agita considerablemente (¡esto es un hondo suspiro!), mientras que en las semanas después de la última publicación

debido a la falta de llegada de contribuciones estamos „de manos cruzadas“. Estimados miembros del DKF, por favor traten de imaginarse que nosotros dos de la redacción fuera de nuestro compromiso con „Kolumbien aktuell“ también tenemos otras obligaciones ya sean honoríficas o privadas que para cumplirlas necesitan nuestro tiempo. Al otro lado queremos hacer nuestro trabajo escrupulosamente, ya que nuestra revista es un letrado, una etiqueta importante de nuestra asociación.

Hoy queremos agradecer especialmente a nuestro miembro Traute Zucht (sucursal Stuttgart) por la idea de publicar la letra del himno nacional de Colombia, tanto en español como en alemán. Con miras al

día nacional de Colombia el 20 de julio, pensamos que esta sugerencia es muy apropiada justamente para esta edición. Sin embargo, como ya expresamos arriba, nuestros agradecimientos valen para cada quien que envió un artículo, haciendo posible una recopilación atractiva (como lo esperamos) para este nuevo número de „Kolumbien aktuell“.

Les deseamos a Uds. mucho placer leyendo este ejemplar. Confiamos no solamente en su simpatía por nuestro trabajo, sino también en el pronto envío de sus contribuciones interesantes para el próximo número de nuestra revista. Además, deseamos a todos los miembros del DKF y del CIRCA (¡nuestra revista se distribuye



también en Colombia!) salud y bienestar, y para los socios del DKF una primavera llena de sol y riqueza de colorido, así como la „eterna primavera“ que reina en Bogotá

y sus alrededores, según dicen. ¿Es cierto esto???

Hasta el encuentro en la asamblea anual del DKF en la hermosa ciudad de Erfurt les saludan

*Dr. Reinhard Kaufmann y Volker Sturm
Traducción: Anita Kaufmann, Gießen*

Aus dem DKF

Herzliche Einladung nach Erfurt zum DKF-Wochenende inkl. Mitgliederversammlung 2018 vom 31. Mai bis 03. Juni 2018



Freistaat
Thüringen



Do 31.05.2018 (Fronleichnam)
Fr 01.06.2018 (Internat. Kindertag)
Sa 02.06.2018
So 03.06.2018



Erfurt lädt alle DKF-Mitglieder herzlich ein zum „Rendezvous in der Mitte Deutschlands“. Geplant ist folgender Ablauf:

Programmpunkte	Preis pro Person
Donnerstag, 31. Mai 2018 (Fronleichnam) – Feiertag in: BW, BY, Hessen, NRW, RP, Saarland	
18:30 Uhr Abendessen im Thüringer Traditionsrestaurant Köstritzer „Zum Gühlenen Rade“ Marktstraße 50, 99084 Erfurt (in der Erfurter Altstadt)	à la carte
Freitag, 1. Juni 2018 (Internationaler Kindertag) – Brückentag nach Fronleichnam	
11:00–13:00 Uhr Offizieller Empfang bei der LEG International/Thüringer Wirtschaftsministerium inkl. typischem Thüringer Mittagsbuffet im comcenter Brühl, Mainzerhofstr. 10, 99084 Erfurt	
Austausch zwischen DKF und LEG Thüringen International Abteilung Lateinamerika über Projekte und Aktivitäten (DKF-Beteiligung ist wichtig !!!)	

Programmpunkte	Preis pro Person
13:45 Uhr Treffen vor dem Rathaus Erfurt (Fischmarkt 1, 99084 Erfurt)	
14:00–15:30 Uhr Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Erfurt im historischen Festsaal des Rathauses	
Ab 18:00 Uhr gemeinsames Abendessen im rustikalen Wirtshaus Christoffel (mittelalterliches Restaurant) – Michaelisstr. 41, 99084 Erfurt	à la carte
Samstag, 2. Juni 2018	
10:45 Uhr Treffpunkt auf dem Domplatz am Obelisk Wir gehen gemeinsam zur Ersatzhaltestelle Lange Brücke (Eichenstraße).	
11:00–13:00 Uhr Stadtrundfahrt mit der Straßenbahn (1,5 h) + 30 min Rundgang/ Stadtführung durch die historische Altstadt bis zur Krämerbrücke	ab 12 Jahre: 14,00 € pro Person
13:15 Uhr Beginn des Alternativ-Programms für die DKF-Kinder (Besuch der Studios des Kinderkanals oder Kinderstadtführung zu den Figuren des Kinderkanals inkl. Besuch der Puppenwerkstatt im Erfurter Puppentheater)	14,00 € pro Kind
13:30–17:00 Uhr Offizielle DKF-Mitgliederversammlung 2018 Ort: Erfurter Zentrum für Sprachen und Integration EZSI Adresse: Anger 39–40, 99084 Erfurt	Tasse Kaffee am Automaten à 0,50 €; Wasserflaschen gratis
18:00 Uhr Treffen zum Abendessen im Valentino Ristorante & Bar im DASDIE Stage , Lange Brücke 29, 99084 Erfurt, Speisen à la carte bis 30 min vor Show-Beginn (also bis 19:00 Uhr)	Speisen & Getränke à la carte
19:30 Uhr Kabarett-Duo Erfurter Puffbohne mit „Verlieben, Verlogen, Ausgezogen“ im DASDIE Stage, Lange Brücke 29, 99084 Erfurt. Eine ur-komische Show mit Mann-Frau-Thematik! Die Ehe wird auf die Schippe genommen! Was funktioniert und was funktioniert nicht? Musikalisch untermalt mit den bekanntesten Schlagerhits aus mehreren Jahrzehnten!	Kabarett-Karte 19,90 € pro Person
Ab 22:00 Uhr Kneipen-Tour/mglw. Kubanische Nacht auf dem Wenigemarkt	à la carte
Sonntag, 3. Juni 2018	
Vormittags Erfurter Blumen- und Gartenmarkt auf dem Domplatz	
12:30 Uhr gemeinsames Abschluss-Mittagessen Kromer's Restaurant ; in Domplatz-Nähe: Kleine Arche 4, 99084 Erfurt	à la carte
14:00 Uhr Besichtigung der beiden Domkirchen am Domplatz	
danach: individuelle Abreise	

Ganz besonders möchten wir hinweisen auf **das Kinderprogramm am Samstag, 02.06.2018** während der Mitgliederversammlung. Erfurt ist Sitz des Fernsehsenders KiKA. Dazu finden sich in der Stadt alle bekannten Figuren des Kinderfernsehens: Bernd das Brot, Käpt'n Blaubär, die Maus und der Elefant, Sandmännchen, Pittiplatsch usw.

Ferner möchten wir Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass **die Anmeldefristen** für die Teilnahme an der Jahrestagung verlängert wurden: Sie können sich noch bis zum 07. Mai anmelden bei Frau Julieth Hernandez (Sekretariat des DKF) per E-Mail an sekretariat@dkf.de

Das Hotel hält uns das reservierte **Zimmerkontingent bis zum 15. April 2018**

frei. Bitte reservieren Sie Ihr Zimmer direkt im Hotel unter der Reservierungs-Telefonnummer 0361 – 55 595-0 oder per Email an erfurt@hotelbb.com unter dem Stichwort „DKF 2018“.

Sollten Sie kein Zimmer mehr aus dem reservierten Kontingent erhalten, wenden Sie sich bitte an:

Kai Ehrenberger & Magda Rocio Castellanos-Ehrenberger
Mühlhäuser Str. 9, 99092 Erfurt
Tel.: +49 (0) 173 – 2012571
Tel.: +49 (0) 162 – 2094378
Email: info@colombia-consult.de

Wir freuen uns auf Sie/Euch in Erfurt!





Informationen über soziale Projekte

Bericht der Beca Konder-Stiftung für das Geschäftsjahr 2017

Obwohl die Zins-Erträge auch im Geschäftsjahr 2017 stark rückläufig waren, konnten wir diese Entwicklung durch Dividenden, Erträge aus Immobilien und durch Spenden ein wenig abfedern.

Die laufende Arbeit der Stiftung wird dadurch erschwert, dass insbesondere seitens der Studenten aus Lérida Emails gar nicht oder nur bei Bedarf beantwortet werden, außerdem die erforderlichen Unterlagen für die nächste Beca 2018 A nur sehr zögerlich eingehen. Offensichtlich führen die Studenten aus Lérida keine geordneten Terminkalender. Wir können nur hoffen, dass Rector Prieto und Guillermo Rubio Vollert die notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Die Termine für Neuanträge (Annahmeschluss) für Stipendien-Förderung sind jeweils

- Semester (A) bis zum 15.02.
- Semester (B) bis zum 15.07.

Stipendienvergabe 2017

Auch im Geschäftsjahr 2017 haben wir strikt darauf geachtet, dass bei der Stipendienvergabe die aktuellen Zeugnisse sowie ein Jahresbericht vorliegen; erst dann haben wir entsprechenden Überweisungen vorgenommen.

Obwohl - wie erwähnt - die Erträge aus Zinsen und teilweise auch aus Dividenden sehr niedrig waren, konnten wieder insgesamt 118 Stipendien vergeben werden; davon entfielen

- 60 auf Lérida
- 48 auf Barranquilla
- 4 auf Gebärdensprache (INSOR)
- 6 auf sonstige

Im Einzelnen verteilten sich 2017 die Stipendien wie folgt:

- **Lérida (Tolima): Instituto Técnico Colombo-Alemán „SCALAS-DKF“**
 - 53 Hochschulstipendien - Universität
 - 7 Berufsschulstipendien - SENA
- **Barranquilla (Atlántico): „San Camilo“**
 - 21 Hochschulstipendien - Universität
 - 27 Berufsschulstipendien - SENA
- **Gebärdensprache-Projekt (INSOR):**
 - 4 Stipendien für Gebärdensprache und Blindenschrift
- **Sonstige Stipendien:**
 - 1 Schal-Stipendium/Paloma Santo-firmio - Universität

- 1 Gaßmann-Stipendium/Camilo Lord
- Universität
- 4 Lérida/Barranquilla - Praktikum

Aufgeschlüsselt nach Geldbeträgen ergibt sich für 2017 folgende Übersicht:

Lérida/Barranquilla	€ 15.250,-
Berufsschulstipendien	€ 6.200,-
Gebärdensprache-Hilfe (INSOR)	€ 1.590,-
Sonstige Stipendien:	
Gaßmann/Quibdo	€ 430,-
Gaßmann/Camilo Lord	€ 4.110,-
Insgesamt:	€ 27.580,-

Sollten unsere Stipendiaten unsere Auflagen termingerecht erfüllen, sind wir zuversichtlich, auch im Geschäftsjahr 2018 wieder mehr als 100 Stipendien vergeben zu können.

Erträge

Erfreulich aus Sicht der Beca Konder-Stiftung war die erneute Teilnahme von **Marcel Herrmann** und seiner Freunde bei der Fa. Schott AG in Mainz am Lauf „**Run for Children**“; dank der vielen Runden, die sie drehten, erhielten sie von der Fa. Schott den stattlichen Spendenbetrag von € 3.200,- für unsere Arbeit.

Auch bei den sonstigen Spenden für unsere Stiftung konnten wir wieder mehr als € 3.000,- verzeichnen. Vielleicht hilft der Spendenaufruf im „Kolumbien aktuell“ Nr.104, neue Sponsoren zu gewinnen.

Leider stagnierte in 2017 der Verkauf von Molas; vielleicht können wir in diesem Jahr wieder mehr Interessenten dafür gewinnen.

DKF-Darlehen von € 40.000,- für Schulerweiterung Armenia

Die Beca Konder-Stiftung hat dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. ein Darlehen in Höhe von € 40.000,- gewährt für den Erweiterungsbau der „**Escuela Colombo-Alemana Villa del Café**“, dem heutigen Vorschulkindergarten (Preescolar) des Instituto de Bienestar Familiar in Armenia. Dadurch können wir Kindern helfen, die ohne dieses Engagement an ihrem Wohnort keine Vorschule besuchen könnten.

Die Darlehensrückzahlung durch den DKF verläuft planmäßig, der Schuldenstand belief sich zum 31.12.2017 auf € 11.712,07.

Umwandlung der Schülerpatenschaften auf Schülerhilfsprogramm (Schülerhilfsfonds)

Mit Schreiben vom 13.03.2017 informierten wir die PK-Förderer wie folgt:

„Die Situation mit unserem Schülerpatenschaften-Hilfsprogramm für die Schüler vom Barrio La Paz -Barranquilla hat sich grundlegend geändert. Schwester Maria Poullisse schriebtuns einen umfassenden Bericht, den wir Ihnen in Kurzform, siehe Anlage, wiedergeben. Das heißt wir würden in Zukunft keine Berichte mehr pro Kind bekommen, sondern eine Sammel-Abrechnung der entsprechenden Ausgaben erhalten mit dem Hinweis, welchen Schülern geholfen werden konnte. Emilia Navarro, die für die Betreuung der Schüler im San Camilo Projekt Barrio La Paz zuständig ist, würde uns dazu entsprechende Informationen mit Fotos zukommen lassen, die wir dann an Sie, den Helfern des neuen Schülerhilfsprogrammes, weiterleiten würden.“

Der Aufwand bei Schülerpatenschaften ist einfach zu groß und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie weiterhin unter den geänderten Situationen unser Schülerhilfsprogramm unterstützen könnten.

Unser Vorschlag wäre, den entsprechenden Betrag gemäß Ihrem PK-Antrag bei denen, die unserem Banklastverfahren angeschlossen sind, von Ihrem Konto abzubuchen. Bei denen, die bereits überwiesen haben, haben wir die entsprechenden Beträge bereits dem Schülerhilfsprogramm gutgeschrieben.

Wenn Sie jedoch nicht mehr unser Schülerhilfsprogramm unterstützen möchten, bitte wir Sie, uns dies wissen zu lassen. Eine entsprechende Rücküberweisung würde dann erfolgen.

Für jegliche Rückfragen oder zusätzlichen Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.“

Schülerhilfsfonds Beca Konder-Stiftung „Lidias Kinder“

Barrio La Paz - Barranquilla: € 7.000,-
Erfreulicherweise konnten wir mit unserem Schüler-Förderprogramm wieder vielen Schülern helfen, wenngleich einigen weniger als im vergangenen Jahr. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir 2018 wieder diese Unterstützung leisten können.

Ein besonderer Dank gilt den Pateneltern sowie Frau Angélica Géson, die die Verbindung zwischen den Pateneltern und

den geförderten Schülern in Barranquilla ermöglicht.

Karl Kästle, NL Stuttgart

Hilfsprojekt „Lidias Kinder“

Bericht über das Hilfsprojekt „Lidias Kinder“

Das Hilfsprojekt „Lidias Kinder“ unterstützt die Arbeit des katholischen Ordens „San Camilo“ in „La Paz“, einem sozial benachteiligten Stadtteil im Südwesten der Stadt Barranquilla. Ein großer Teil der dort wohnenden Familien ist von schwerwiegenden Problemen wie z.B. häuslicher Gewalt, Arbeitslosigkeit oder

sozialer Ausgrenzung betroffen. Aufgrund der schwierigen sozialen Verhältnisse in „La Paz“ unterstützt der Kamillianer-Orden verschiedene Hilfsprojekte, u.a. die Ausgabe von warmen Mahlzeiten an Schüler solcher mittellosen Familien, die kaum in der Lage sind, die Grundbedürfnisse ihrer Kinder zu befriedigen.



Juan David Herrera genießt sein Mittagessen



Basteln mit den Kindern des Stadtteils „La Esmeralda“ mit recycelten Materialien

Mit den Spenden der Stiftung „Lidias Kinder“ werden insgesamt 62 Kinder (24 Jungen und 38 Mädchen) aus elf Stadtteilen unterstützt, u.a. durch die Beschaffung von Schuluniformen und Arbeitsmaterialien. Die geförderten Kinder verteilen sich auf 18 Schulen, davon 7 private und 11 öffentliche Schulen. Mit den von der Stiftung bereitgestellten Mitteln in Höhe von insgesamt 7.000 Euro (22.025.310 kolumbianische Pesos) kann durchschnittlich jedes der 62 Kinder mit ca. 113 Euro (355.247 Pesos) gefördert werden. Über die Verwendung der Fördermittel im Einzelnen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Art der Zuwendung	Betrag
Colegio Santa María de la Providencia	1.254.200 \$
Colegio Grandes Esdras	900.000 \$
Colegio Comunal Mixto	900.000 \$
Colegio Psicopedagógico	350.000 \$
Colegio Cristiano Peniel	600.000 \$
Colegio Domingo Sabio Modesto	1.400.000 \$
Colegio Virgencita del Carmen	600.000 \$
Arbeitsmaterialien für 62 Kinder	4.286.000 \$
Schuluniformen inkl. Schuhwerk und Sportkleidung	5.045.000 \$
Hilfe für Krankheitsbehandlung (Sebastián Alfaro)	320.000 \$
Mittagessen für 26 Kinder x \$18.000 / Monat x 11 Monate	5.148.000 \$
Reserve für Notfälle	299.498 \$
Summe	21.102.698 \$



Die Differenz in Höhe von \$ 922.612 zu dem im Text genannten Förderbetrag (\$ 22.025.310) erklärt sich aus den Gebühren und Transaktionskosten der beteiligten Banken.

Von den 62 Kindern, die mit Schuluniformen und Arbeitsmaterialien unterstützt werden, bekommen 26 Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Diese Kinder kommen aus sehr armen Familien, die unter äußerst prekären Bedingungen leben. Viele der Häuser, in denen die Kinder wohnen, sind auf instabilem Boden gebaut, so dass Einsturzgefahr besteht.

Zu den schulischen Leistungen der 62 Kinder kann folgendes gesagt werden: 4 Kinder zeichnen sich durch sehr gute Leistungen aus, 29 Kinder durch gute und 11 Kinder durch ausreichende Leistungen. 18 Schüler zeigen eine schlechte Schulleistung und ein Mädchen hat aufgrund ihrer Schwangerschaft die Schule abgebrochen.

Für die schwache Schulleistung sind bei vielen Kindern die schwierigen Familienverhältnisse, die zu Hause herrschen, oft der Hauptgrund. Außerdem wohnen viele Kinder nur mit ihrer Mutter zusammen und da alleinerziehende Mütter oft komplett für den Lebensunterhalt ihrer Familien sorgen müssen, können sie nur wenig Zeit mit ihren Kindern verbringen. Oft sind es die Großeltern oder die Nachbarn, die auf die Kinder aufpassen.

Bei Kindern in den Klassen 1, 2 und 3 im Alter unter acht Jahren sind die fehlende Betreuung und Aufmerksamkeit seitens der Eltern ein ernstes Problem. Beispielsweise ist das Mädchen Valery de La Cruz, das schlechte Schulleistungen bringt, unterernährt, was sich natürlich negativ auf ihre Entwicklung auswirkt. Außerdem muss sie häufig den Wohnsitz wechseln, weil ihre Mutter nicht immer genug Geld für die Miete hat. In einer ähnlichen Situation befindet sich das Kind Luis Villa Romero aus einem Stadtteil mit hoher Kriminali-

tätsrate. Luis hat sechs Geschwister, von denen zwei ebenfalls Hilfe von „Lidias Kinder“ bekommen; in der Schule hat er Disziplin- und Anpassungsprobleme. Seine Mutter ist arbeitslos, seine Familie wohnt in einer kleinen Holzhütte in schlechtem baulichen Zustand.

Dank der Spenden des Hilfsprojektes „Lidias Kinder“ können die geförderten Kinder nicht nur aktiv am Schulunterricht teilnehmen und schulische Kenntnisse erwerben, sondern sie erfahren auch viel über allgemeine menschliche Werte durch das Engagement der Lehrkräfte, die mit ihrem uneigennütigen Einsatz Anteil nehmen an ihrer Entwicklung und sich bemühen, ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Daher bedanken sich sowohl die Kinder als auch die Mitglieder des Ordens „San Camilo“ sehr herzlich für die Unterstützung durch das Hilfsprojekt.

Quelle: Gemeinschaft der „Religiosos Camilos“, Barranquilla

Übersetzung: Karl Kästle, DKF-NL Stuttgart

Ministros de los enfermos – Religiosos Camilos

Informe general sobre los niños becados de la fundación „Lidias Kinder“

Los Ministros de los Enfermos – Comunidad Religiosos Camilos –, nos encontramos residenciados en el barrio La Paz, zona suroccidental de la ciudad de Barranquilla, en el departamento del Atlántico.

La zona suroccidental de Barranquilla se encuentra habitada por familias de escasos recursos, cuyos responsables en su mayoría se dedican al trabajo informal como el servicio doméstico, albañilería, ventas ambulantes y puerta a puerta entre otros oficios.

En esta zona, por la calidad de vida que se vivencia, se encuentran familias con múltiples problemas de adaptación a la sociedad (como altos índices de violencia intrafamiliar, desarraigo familiar y falta de valores éticos y morales, problemas de micro-tráfico y adicción a las drogas, delincuencia infantil y juvenil). Teniendo en cuenta este aspecto negativo de estos sectores olvidados del distrito de Barranquilla, la Comunidad Ministros de los Enfermos – Religiosos Camilos – se ha previsto el apoyo a estos sectores deprimidos, con proyectos sociales de salud y educación, en especial el de Almuerzos diarios y Ollas Comunitarias, desde el cual hemos basado la ayuda alimentaria a los becarios de la Fundación „Lidias Kinder“.

Este programa de Almuerzos Diarios y Ollas Comunitarias, desde el cual se pre-

tende mejorar las condiciones nutricionales de la población vulnerable, ubicada en los barrios La Esmeralda, Nueva Colombia, La Paz, Los Rosales, Evaristo Sourdis y sectores aledaños, donde se encuentran los beneficiarios del mismo, durante su proceso de ejecución ha logrado que muchos niños/muchas niñas, tengan la seguridad de tener un plato de comida diariamente en sus manos, y mitigar la necesidad de alimento diario, en donde posiblemente no se tenga la posibilidad económica por falta de empleo digno de los responsables de las familias, siendo por esta razón que niños de estos sectores vulnerables.

Por esta razón, además del alimento gratuito (sancocho comunitario, almuerzos diarios), se acerca a esta población un programa lúdico-educativo hacia niños, y la sensibilización en valores humanos para los adultos y, especialmente dirigido a la población infantil. De esta forma este programa de almuerzos diarios y ollas comunitarias, se pensó como mecanismo de intervención hacia estas comunidades con problemas de injusticia social.

Gracias a la Fundación „Lidias Kinder“ se acompaña en el tema educativo, a 62 niños (24 niños y 38 niñas) residenciados en los siguientes barrios del suroccidente de Barranquilla: 7 de Agosto 1, 7 de Agosto 2, Ciudad Modesto, Olivos I, La Esme-

ralda, La Manga, La Paz, Lipaya, Rosales, Nueva Colombia y Los Angeles II. Los niños de „Lidias Kinder“ estudian en 18 colegios, entre ellos 7 privados y 11 públicos. De los 62 niños de la Fundación „Lidias Kinder“, 26 de ellos reciben alimentación diaria del Programa de Almuerzos diarios. Estos niños en su gran mayoría provienen de familias de escasos recursos, sus viviendas se encuentran en mal estado, o en sectores de alto riesgo, cercanas a las orillas de los arroyos y son en estructura de madera, como por ejemplo la vivienda de los hermanos Osorio Ramos, los hermanos Villa Romero o los hermanos Ama-ya Bolívar.

En lo concerniente a lo académico de los 62 niños su valoración es la siguiente: 4 son de desempeño alto, 29 tienen buen desempeño, 11 en básico y 18 de bajo rendimiento. 5 de ellos graduaron. Una niña no continuó sus estudios por embarazarse.

Un serio problema para el desarrollo académico de los niños se relaciona con hogares disfuncionales. El madresolterismo, hace que las madres de estos niños tengan la necesidad de trabajar (lo hacen en labores domésticas con paga muy mala), para sostener a la familia. Los dejan al cuidado de abuelos o en su defecto con vecinos que no están al pendiente de las

labores académicas de los pequeños, o a veces no los mandan a la escuela porque no tienen con qué desayunar.

En cuanto a los menores de 8 años, 1º, 2º y 3er grado, el problema se agudiza, ya que no cuentan con la guía oportuna de un adulto interesado en que ellos asistan a clases y revisen si hacen sus labores académicas. Por ejemplo, la niña Valery De La Cruz de bajo rendimiento, su madre no cuenta con los recursos suficientes para darle estabilidad tanto a ella como a sus hermanitos (de 5 y 3 años, ella tiene 7), no tiene casa propia y no tiene para pagar el arriendo mensual y esto hace que ella cambie de vivienda constantemente. Valery se ausenta de las clases y se encuentra mal nutrida, naturalmente esto conlleva a un bajo rendimiento en su desarrollo escolar. Otro ejemplo es el del niño Luis Villa Romero, tiene seis hermanos (dos se

encuentran como becarios „Kinder“, Paula y Víctor), con problemas de adaptación y disciplina. Vive en un sector muy pobre de 7 de Agosto II, con problemas de pandillismo, delincuencia y microtráfico. Su mamá no consigue trabajo (por lo general trabaja por día en lo que pueda encontrar, es trabajadora doméstica), viven con su abuela y tíos en chozas de madera, en muy mal estado.

RESUMEN PROYECTO APADRINADOS „LIDIAS KINDER“

El apoyo recibido por parte de la Fundación „Lidias Kinder“ fue de € 7.000 (siete mil euros), cuyo valor en pesos al momento del cambio fue de \$ 22.025.310 (veintidós millones veinte cinco mil trescientos diez pesos). Los gastos por las diferentes transacciones bancarias, incluyendo el cambio de moneda, ascendieron a

\$ 922.612 (novecientos veintidós mil seiscientos doce pesos). En la siguiente tabla hacemos relación, describiendo los rubros y desglosando los valores entregados a los becarios:.

Costo y Beneficios

Descripción	Valor
Colegio Santa María de la Providencia	1.254.200 \$
Colegio Grandes Esdras	900.000 \$
Colegio Comunal Mixto	900.000 \$
Colegio Psicopedagógico	350.000 \$
Colegio Cristiano Peniel	600.000 \$
Colegio Domingo Sabio Modesto	1.400.000 \$
Colegio Virgencita del Carmen	600.000 \$
Kit estudiantil para 62 niños	4.286.000 \$
Uniformes diario, deporte y calzado	5.045.000 \$
Ayudas por enfermedad (Sebastián Alfaro)	320.000 \$
Apoyo a almuerzos niños: 26 niños x \$18.000 (mes) x 11 meses	5.148.000 \$
Fondo para casos de emergencia	299.498 \$
Total beneficios	21.102.698 \$



Olla comunitaria en Ciudad Modesto. Paula Villa Romero de blusa a rayas rosado en fondo blanco, con su hermana Julieth Escorcía Villa (becada Konder), joven con blusa blanca, en actividad lúdico-recreativa del programa de la Olla.



Katry Uribe, con el balón, en recreación en la Olla Comunitaria del barrio La Esmeralda.

CONCLUSIÓN

Con un costo total de € 7.000 (siete mil euros), cuyo cambio en pesos fue \$ 22.025.310 (veintidós millones veinte cinco mil trescientos diez pesos), se han apoyado a 62 niños. Con una inversión anual por beneficiario a € 112,90 (ciento doce euros con 90 centavos) respectivamente unos \$ 355.247 (trescientos cincuenta y cinco mil doscientos cuarenta y siete pesos), se ha ayudado a cada uno de los niños a mejorar sus condiciones de vida, construyendo así las bases para un futuro mejor para ellos.

Los niños y las familias en general, beneficiarias de este Programa de apoyo



para sus estudios, las cuales no se encuentran en condiciones de satisfacer sus necesidades de estudio y poder acceder así a una "vida digna" tienen en este, el acceso al disfrute de mejoras en su futuro mediano, además del componente de conocimiento en valores humanos, ya que encuentran en el mismo, el agradecimiento a personas altruistas que buscan sin conocerlos un futuro mejor y la posibilidad de acceder a mejores condiciones en el mañana de cada becario.

Por esta razón tenemos mucho motivo para agradecer a las personas que de buen corazón, con sus donaciones, han hecho posible la realización de este programa de apadrinamiento de la Fundación „Lidias Kinder“. Muchas gracias por todos los beneficios que brindan a nuestros niños, con el fin que obtengan un mejor porvenir y un buen desarrollo social.



Jesús y Merchy Osorio Ramos con su mamá Ana Osorio Ramos, recibiendo su kit estudiantil en la oficina de Los Religiosos Camilos.

Elaboró el informe:
Emilia Navarro Escobar
 Coordinadora programa Fundación „Lidias Kinder“
 Quelle: Gemeinschaft der „Religiosos Camilos“, Barranquilla



La joven Lauris Pérez Castaño recibiendo su kit escolar.

Bericht zum Besuch der Kinder der Beca Konder-Stiftung im Barrio „La Paz“

Am Morgen des 3. Januar 2018 fand ein Besuch der Kinder und Jugendlichen von der Beca Konder-Stiftung im Stadtteil „La Paz“ statt. Unsere Ansprechpartnerin Emilia Navarro war seit dem ersten telefonischen Kontakt immer sehr hilfsbereit und konnte am Tag des Besuches eine große Zahl von Schülern versammeln. Der Besuch fand im Haus der „Religiosos Camilos“ statt. Die anwesenden Schüler stammten nicht nur aus dem Barrio „La Paz“, sondern sie kamen aus verschiedenen benachbarten

Stadtteilen wie „Nueva Colombia“ oder „La Esmeralda“. Von ihnen konnte ich erfahren, wie wichtig die Spenden für Schuluniformen und Arbeitsmaterialien sind, aber auch welche Schwierigkeiten und Bedürfnisse sie noch jeden Tag erleben.

Viele Schüler, die nicht in „La Paz“ wohnen und zu Hause keinen Zugang zu elektronischen Medien haben, müssen entweder weite Strecken zu Fuß zur Bibliothek in „La Paz“ zurücklegen oder zum nächsten „Café Internet“ gehen. Der Be-

such eines „Café Internet“ ist mit hohen Kosten für die Familien verbunden, da die Schüler im Durchschnitt eine halbe bis zwei Stunden täglich am PC verbringen müssen, um ihre Hausaufgaben erledigen zu können. In der Bibliothek können die Schüler die PCs zwar kostenfrei benutzen, aufgrund der geringen Anzahl vorhandener Computer ist aber deren Nutzung auf eine halbe Stunde pro Schüler beschränkt.

Yamile Bolívar ist eine alleinerziehende Mutter, die im Barrio „Nueva Colombia“ mit ihren vier Kindern wohnt. Dort gibt es keine frei zugänglichen PCs für die Schüler wie im Barrio „La Paz“. Da die nächste Bibliothek etwa 40 Minuten zu Fuß vom Barrio „Nueva Colombia“ entfernt liegt, müssen die Kinder fast jeden Tag ins „Café Internet“ gehen. Im Durchschnitt muss Yamile 3.000 bis 4.000 Pesos (ca. 1 Euro) für jeden Besuch ausgeben. Für die alleinerziehende Mutter ist das eine große finanzielle Belastung. Sie wohnt unter sehr prekären Bedingungen, wie mir Emilia erzählte: ihr Haus ist nicht auf stabilem Boden gebaut, so dass wegen der regelmäßig auftretenden Erdrutsche Einsturzgefahr besteht. Ohne die Beihilfe, die ihre vier Kinder bekommen, würde sie ihre Grundbedürfnisse kaum abdecken können. Jonathan (16), Natalia (15), Hillary (14), Milan (10) und ihre Mutter haben sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, wie dankbar sie für die Spenden sind und wie wichtig diese für sie sind.

In ihrer Freizeit üben viele Schüler diverse Hobbies aus. Nayerli (17) malt z.B.



Treffen mit den Schülern im Barrio „La Paz“



Yamile Bolívar und ihre Familie

sehr gern; die Arbeitsutensilien, die sie für ihr Hobby benötigt, bekommt sie von ihren Eltern. Die finanzielle Unterstützung, die viele Familien dank der Spenden für Schulmaterialien und Schul-

uniformen bekommen, entlastet sie und ermöglicht ihnen zugleich, die Freizeitaktivitäten ihrer Kinder zu finanzieren. Bei manchen Familien sind die Ressourcen allerdings so knapp, dass trotz finanzieller

Unterstützung kein Geld für die Freizeitaktivitäten der Kinder übrig bleibt.

Die Transportkosten scheinen eines der größten Probleme zu sein; für die Hin- und Rückfahrt zum Sportplatz, zur Tanzschule oder zur Malschule müssen die Schüler mindestens zwei Bustickets kaufen. Das erschwert oder macht für manche Schüler die Ausübung von außerschulischen Aktivitäten unmöglich. Auch für einige Schulabsolventen scheint eine Beförderungsbihilfe ebenfalls sehr wichtig zu sein; obwohl sie beim SENA (nationaler Dienst für Berufsausbildung) an verschiedenen Berufsausbildungsprogrammen kostenfrei teilnehmen könnten, stellen die fehlenden Geldmittel für den Transport das einzige Hindernis dar.

Die finanzielle Unterstützung, die die Schüler im Barrio „La Paz“ für Schuluniformen und Arbeitsmaterialien bekommen, trägt signifikant zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Familien bei. Alle Hilfsempfänger haben ihre Dankbarkeit sowie die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung sehr deutlich ausgedrückt.

Autor: Andres Vargas Díaz

Informe de la visita a los niños y jóvenes de la fundación Beca Konder en el barrio „La Paz“

El día 3 de enero de 2018 visitamos a los niños y jóvenes estudiantes becarios de la fundación Beca Konder en el barrio „La Paz“. Nuestra anfitriona, la señora Emilia Navarro, se mostró siempre muy colaborativa y logró reunir a un buen número de estudiantes el día de nuestra visita. Esta se realizó en la casa de los Religiosos Camilos. Los niños y jóvenes presentes no residen exclusivamente en el barrio „La Paz“, sino que provienen también de barrios vecinos como „Nueva Colombia“ o „La Esmeralda“. Ellos nos hablaron acerca de como se han visto beneficiados con el programa de ayudas de la fundación Beca Konder, y además nos contaron de su vida diaria y sus dificultades.

Muchos de los estudiantes que no viven en „La Paz“ y que tampoco tienen acceso a medios electrónicos, se ven obligados a caminar largos trayectos para llegar a la biblioteca del barrio „La Paz“ donde tienen a su disposición computadores con acceso gratuito a internet. Es de tener en cuenta, que debido al número limitado de computadores en esta biblioteca, a cada persona se le concede un acceso limitado de media hora por computador. La otra opción que tienen es la de pagar en un

café internet por el uso de un computador por el tiempo que necesitan para hacer sus tareas. Este tiempo varía entre una y dos horas al día, lo que es una carga financiera considerable para las familias de estos estudiantes.

Yamile Bolívar, una joven madre soltera a cargo de sus cuatro hijos, que vive en el barrio „Nueva Colombia“ nos cuenta que cerca de su vivienda no dispone de una biblioteca equipada con computadores para que sus hijos puedan realizar sus deberes escolares. Dado que la biblioteca del barrio „La Paz“ se encuentra a 40 minutos de su casa, sus hijos se ven obligados casi diariamente a ir a un café internet. Esto le genera un gasto promedio de 3.000 a 4.000 pesos por visita (cerca de 1 €). Para esta madre soltera esto es una gran carga financiera. Sus condiciones de vivienda son precarias. Emilia nos contó que la casa de Yamile no está construida en un terreno estable y debido a los constantes deslizamientos de suelo esta se encuentra en peligro de derrumbe. Sin la ayuda de la fundación por la que está muy agradecido, Yamile no podría cubrir las necesidades básicas de sus cuatro hijos: Jonathan (16), Natalia (15), Hillary (14) y Milan (10).

Muchos de los estudiantes que visitamos practican hobbies en su tiempo libre. Nayerli (17), por ejemplo, le encanta pintar. Los utensilios y materiales que para ello necesita los recibe de sus padres. La ayuda financiera que muchas familias reciben en forma de donaciones de uniformes y útiles escolares, los alivia económicamente y les permite apoyar a sus hijos en sus actividades extracurriculares, pero en algunas familias los recursos económicos son desafortunadamente tan escasos que a pesar de la ayuda que reciben no les es posible financiar a sus hijos actividades fuera de la escuela.

Los costos para el transporte parecen ser uno de los mayores inconvenientes; para un viaje ida y regreso a instalaciones deportivas, a una escuela de danza o de pintura necesita cubrir un estudiante por lo menos los costos de dos tiquetes de bus. Esta situación les dificulta o hace imposible a los niños y jóvenes estudiantes a practicar actividades adicionales a las escolares. También para algunos jóvenes recién salidos del colegio, es muy importante una ayuda financiera para gastos de transporte. Muchas veces el único obstáculo que se interpone entre una formación



técnica en el SENA (Servicio Nacional de Aprendizaje) y los bachilleres es el hecho de no poder cubrir sus costos diarios de transporte.

El apoyo financiero que los niños y jóvenes beneficiados por la fundación Beca

Konder reciben para uniformes y útiles escolares, contribuye significativamente a mejorar las condiciones de vida de muchas familias. Todos los presentes en nuestro encuentro expresaron un sincero agradecimiento a todos los donantes e hi-

cieron claro énfasis en la importancia y la necesidad de esta ayuda financiera.

Traducción: Andres Vargas Diaz y Anita Kaufmann

DKF-GIZ-Projekt

„Sport gegen Aggression und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Siloé (Cali)“

Ein weiterer Zwischenbericht

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, in ihrer Freizeit Sport und Spiel möglichst selbstständig zu organisieren und zu betreiben. Dabei sind die Ziele der mehrdimensionalen sportlichen Aktivitäten weniger Wettkampf und Leistung, sondern vielmehr Spaß, Fairness, Kooperation, Gesundheitsförderung, Körpererfahrung, Konfliktlösung durch gemeinsame Absprachen, Regelveränderungen sowie Reflexion der sportlichen Aktivitäten. Das Projekt findet eine hohe Akzeptanz unter den Kindern und Jugendlichen, wie die rege Teilnahme zeigt.

Aktueller Status des Projekts

Durch das Projekt konnten die bestehenden Sportstätten strukturell verbessert werden. Die Arbeiten zur Instandhaltung und Erweiterung von Spielflächen wurden hauptsächlich von Einheimischen aus Siloé in einer Art Kooperative, genannt *Mingas*, durchgeführt. Ferner konnten für die Sport- und Trainingsstunden essenzielle Materialien wie Bälle, Netze, Hütchen und Trikots beschafft werden. Sie helfen den Übungsleitern, die Spiel- und Trainingsstunden strukturierter und organisierter durchführen zu können und kommen bei jedem Training zum Einsatz.

Zudem konnten dank des Projektes durch drei Übungsleiter die Sport- und Spielstunden dauerhaft gewährleistet werden. Diese finden derzeit sechsmal wöchentlich statt. Insgesamt werden damit, bei wechselnder Teilnehmerzahl, in einer Woche ca. 60-70 Kinder und Jugendliche erreicht. Das größte Problem ist die Integration der Eltern, denen es nicht möglich ist, ihre Kinder zu den Sportstunden zu begleiten. Denn Kinder ohne Begleitung durch Eltern oder andere Personen zum Training zu schicken, ist zu gefährlich. Und damit besteht ohne eine solche Begleitung für die Kinder

keine Chance zur Teilnahme am Projekt, was gleichbedeutend mit sozialer Isolation ist und Prozesse verstärkt, durch die die Kinder in ein kriminelles soziales Milieu abzugleiten drohen. Darüber hinaus ist der Zugang zu den Eltern für eine fragebogenbasierte Evaluation zum Stimmungsbild der Kinder und zur generellen Akzeptanz des Trainings sehr schwierig. Dies stellt auch die größte Herausforderung für die restliche Projektlaufzeit dar.

Zur Durchführung

Die drei Trainer/innen können in Vollzeit der Trainertätigkeit nachgehen und sind daher nicht gezwungen, durch andere Arbeit ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Da im Januar 2017 nur ein und im Februar 2017 nur zwei Trainer verfügbar waren, wurde das dafür veranschlagte Budget in Höhe von drei Trainer-Monaten nicht aus-

geschöpft. Deshalb haben wir bei der GIZ den Antrag gestellt, diese Projektmittel in die Monate Januar und Februar 2018 hinein zu verlängern, um die Gelder für die Unterstützung der Trainertätigkeit nicht verfallen zu lassen. Zudem profitieren alle **Kinder und Jugendliche davon, wenn** dadurch das Training in vollem Umfang angeboten werden kann.

Alle Trainer und Übungsleiter, die für die Fundación SIDOC im Stadtteil Siloé mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, wurden zu Beginn des Projektes von Dr. Rainer Neumann im Rahmen eines Workshops in der methodisch-didaktischen Vermittlung „Kleine Spiele“ zur Integration in die täglichen Sportstunden weitergebildet. Zusätzlich finden durch Misael Rivera (Leiter Sportinstitut der Universidad del Valle) in regelmäßigen Abständen Fortbildungen für die Übungsleiter und Trainer vor Ort statt.



Nadja Wadaker (Praktikantin im Projekt), Frieder Krafft (Teil der Projekt-Leitung) mit Kindern des Projektes am cancha Guayabales.

Die Evaluation des Projektes mit den Eltern könnte zu Verzögerungen führen bzw. auf Grund der oben beschriebenen Problematik scheitern. Ein möglicher Lösungsansatz wäre es, die im Projekt tätigen Übungsleiter die Fragebogenumfrage unter den Eltern durchführen zu lassen, da diese aus den jeweiligen Problemvierteln kommen und so direkten Zugang zu den Lebenswelten der Kinder und Familien haben. Da allerdings die Akzeptanz und

das Verständnis der Eltern für derartige Angebote nicht sehr hoch ist, kann leider auch auf diesem Wege ein ausreichender Fragebogenrücklauf, der eine akzeptable Aussage über die Ergebnisse ermöglicht, kaum gewährleistet werden. Das könnte u.U. durch eine kurzfristige Projektverlängerung und einen entsprechenden Zeitgewinn erreicht werden.



Vorbereitungen der Kinder auf ein Spiel



Vortrainings-Idyll mit Trainer Jorge (links) am cancha Loté unterhalb des teleferico zum Barrio SILOE.

Die Rolle der lokalen Partnerorganisation und Identifikation mit dem Projekt

2017 reisten zwei Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises, Dr. Rainer Neumann und Frieder Krafft, zweimal nach Cali, organisierten den Start des Projektes und führten fachpraktische Seminare zur methodisch-didaktischen Vermittlung von Sportspielen durch. Zudem konnten sie beratend bei der Anschaffung notwendiger Materialien sowie bei der Instandsetzung und Erweiterung bestehender Sportstätten mithelfen.

Da das Projekt in erster Linie davon lebt, dass die Trainings- und Übungseinheiten regelmäßig jede Woche durchgeführt werden, liegt darin der erste wichtige Ansatz für eine etwaige Projektverlängerung. Weil die Übungsleiter dank der finanziellen Entlohnung durch das Projekt nicht mit zusätzlicher Arbeit ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, können sie die Trainingseinheiten regelmäßig und dauerhaft durchführen. Dies ist ein erheblicher Gewinn für dieses Wohnviertel, da normalerweise die Menschen, die für Kinder und Jugendliche ehrenamtlich tätig sind, sich mit zusätzlichem Zeitaufwand um einen Lohnerwerb kümmern müssen. Das führt dann in der Folge zu zeitlichen Konflikten zwischen der Arbeit und der Durchführung des Trainings, was in allererster Linie zu Lasten des Trainings geht. Daher kann durch die Sicherstellung der Trainer- und Übungsleiterstellen erreicht werden, dass das Training wirklich dauerhaft und regelmäßig stattfinden kann. Dies stellt einen erheblichen Mehrwert für die Kinder und Jugendlichen dieses Viertels dar, die ansonsten wenig Stabilität und feste Strukturen in ihrem Alltag haben und teilweise nicht einmal regelmäßig zur Schule gehen.

Zudem besteht Handlungsbedarf bei der Integration der Eltern in das Projekt, was sich jedoch auf Grund komplizierter und problematischer Lebenssituationen als sehr schwierig darstellt.

Bisherige Ergebnisse - Ausblick

Generell bleibt festzuhalten, dass durch dieses Projekt ein guter An Schub für eine stabile Infrastruktur und sinnvolle Freizeitbetätigung der Kinder und Jugendlichen durch Sport erreicht wurde. Allerdings sollte gewährleistet sein, dass die im Projekt tätigen Personen (Trainer/ Übungsleiter) dieser Tätigkeit uneingeschränkt und regelmäßig nachgehen können. Zudem kann durch die gute Zusammenarbeit mit den Projektpartnern vor



Ort, der Fundación SIDOC (Isabela Salazar und Raul Platicon) sowie der Universidad del Valle (Misael Rivera), die Qualität des Projektes gesichert werden. Dazu könnte auch zukünftig die Kooperation der Universidad del Valle in Cali mit dem Sportinstitut des KIT in Karlsruhe und der dadurch ermöglichte Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern beitragen. Aller-

digs bleibt festzuhalten, dass es bei einjährigen Projektlaufzeiten schwierig ist, nachhaltige Prozesse in Gang zu setzen. Daher wäre eine generelle Weiterführung des Projektes sehr sinnvoll, damit die durch das Projekt erreichten Grundlagen und Strukturen bessere Chancen haben sich zu festigen, um daraus nachhaltige

Strukturen und ein generelles Umdenken erwachsen zu lassen.

Nichtsdestotrotz hat die GIZ durch diese Projektförderung einen erheblichen Beitrag zur Weiterentwicklung dieses von Armut geprägten Stadtteiles von Cali geleistet.

Autoren: Frieder Krafft mit Hans Bloss & Rainer Neumann

Proyecto DKF-GIZ

„Deporte contra agresión y violencia de niños y jóvenes en el barrio Siloé (Cali)“

Informe parcial de progreso

Descripción breve del proyecto

Niños y jóvenes deberán ser capacitados para organizar y practicar por sí mismos deportes y juegos en su tiempo libre. Lo importante de las multidimensionales actividades deportivas no son la competencia ni el resultado sino la diversión, la cooperación, el fomento de la salud y la buena postura, la solución de conflictos por acuerdos, cambio de reglas y reflexión sobre las actividades deportivas.

El proyecto ha encontrado gran aceptación entre los niños y jóvenes demostrado por su alta participación.

Estado actual del proyecto

Por el proyecto, se pudo mejorar el estado de los lugares deportivos que ya existían. Los trabajos de mantenimiento y ampliación de las áreas deportivas fueron realizados en su mayor parte por habitantes de Siloé, como miembros de una cooperativa llamada *Mingas*.

Además se pudieron adquirir materiales indispensables para las horas de entrenamiento y juegos como bolas, mallas y camisetas. Estos ayudan a los líderes en la organización y estructuración de las horas de entrenamiento y juego.

Además gracias al proyecto, por el trabajo de tres líderes se pudieron garantizar de forma continua las horas de juego y entrenamiento. Estas tienen lugar seis veces a la semana. En total se alcanza la participación semanal de 60 a 70 niños y jóvenes. El problema más grave es la integración de aquellos padres que no pueden acompañar a sus niños a las horas de deporte. Pues es muy peligroso mandar los niños sin la compañía de los padres o alguna otra persona. Sin solucionar este problema, los niños pierden la oportunidad de participar en el proyecto lo que

trae un aislamiento social que intensifica procesos que puedan terminar en ambientes criminales. Fuera de todo es muy difícil el acceso a los padres, por medio de una encuesta, para hacerse una idea de los niños y de la aceptación del entrenamiento en general. Esto es el mayor desafío para el resto de tiempo del proyecto.

Realización

Como empleados de tiempo completo los tres entrenadores se pueden dedicar únicamente a su trabajo sin estar obligados a seguir otras actividades para financiar su subsistencia. En enero 2017 solo se dispuso de un entrenador y en febrero 2017 de dos, así que el presupuesto calculado para tres entrenadores no fue gastado. Por eso solicitamos de la GIZ transpasar este dinero para los meses enero y febrero del 2018 evitando así una pérdida en el apoyo para las actividades deportivas. Así los niños y jóvenes tienen un máximo beneficio del entrenamiento ofrecido por el proyecto.

Al comienzo del proyecto todos los entrenadores y líderes que trabajan con niños y jóvenes en la Fundación SIDOC del barrio Siloé tomaron parte en un taller dirigido por el Dr. Rainer Neumann sobre métodos didácticos para la integración de „juegos pequeños“ en los entrenamientos. Como complemento el Sr. Misael Rivero (director del Instituto de Deporte de la Universidad del Valle) dicta regularmente capacitaciones para los entrenadores y líderes en el mismo Siloé.

La evaluación del proyecto podría retrasarse y hasta fracasar a raíz de los problemas con los padres ya mencionados. Una posible solución fuera intentar dejar que los líderes activos en el proyecto lleven a cabo la encuesta entre los padres. Como ellos viven en la misma zona problemática, se espera que tengan un acceso fácil a los niños y sus familias. Pero desafortunada-

mente como la aceptación y la sensibilidad de los padres para esta clase de oferta no son muy altas no se puede garantizar que los resultados de la encuesta conduzcan a una información aceptable sobre la implementación del proyecto. De pronto esto se podría lograr a través de una prolongación del proyecto a corto plazo.

El papel de organizaciones locales y su identificación con el proyecto

En el 2017 viajaron dos veces a Cali dos miembros del DKF: el Dr. Rainer Neumann y el Sr. Frieder Krafft. Ellos organizaron el comienzo del proyecto y llevaron a cabo seminarios prácticos sobre métodos didácticos de la instrucción de juegos deportivos. También pudieron asesorar la compra de materiales necesarios y ayudar en el arreglo y la ampliación de las canchas deportivas existentes. Como la prioridad del proyecto es la realización continua de los ejercicios semanales, sería ella el motivo principal para una eventual prolongación de este. Gracias a la remuneración de los líderes por el proyecto éstos no necesitan tomar trabajos extras para financiar sus vidas pudiéndose dedicar a los entrenamientos regularmente y a largo plazo. Lo que significa una ganancia notable para este barrio donde las personas que se encargan de niños y jóvenes lo hacen en forma honorífica y necesitan tiempo para un trabajo remunerado. Así se crea un conflicto entre cumplir con el trabajo y el entrenamiento que es él que pierde. Con una situación económicamente segura de los entrenadores y líderes se hace posible un entrenamiento permanente y efectivo. Esto representa una enorme valorización para los niños y jóvenes del barrio quienes en parte llevan una vida diaria con poca estructura y estabilidad (tampoco asisten regularmente al colegio). Además de todo hay que encontrar procedimientos para la

integración de los padres al proyecto cosa que es muy difícil debido a la situación de vida tan complicada y problemática.

Resultados y perspectivas

En general hay que recalcar que por este proyecto se alcanzó por el deporte un impulso para una infraestructura estable y el aprovechamiento útil del tiempo libre. No obstante, se debe hacer efectivo que las personas que trabajan en el proyecto (entrenadores y líderes) puedan realizar su actividad de forma absoluta y regular.

También por el buen trabajo con la contraparte regional del proyecto: Fundación SIDOC (Isabela Salazar y Raul Platicon) y la Universidad del Valle (Misael Rivera) se pudo asegurar la calidad del proyecto. Una contribución a esta puede ser la futura cooperación entre la Universidad del

Valle en Cali y el Instituto de Deporte del KIT en Karlsruhe que hace fácil el intercambio de estudiantes y científicos. Hay que aclarar que en un proyecto de un año es difícil poner en marcha procesos eficaces. Por lo tanto una continuación general tendría gran sentido para que las bases alcanzadas por el proyecto tengan mejor oportunidad para establecerse y favorecer el desarrollo de estructuras eficaces y un cambio en el modo de pensar.

A pesar de todo, el apoyo de la GIZ ha sido para el proyecto una gran contribución al desarrollo de este barrio de Cali caracterizado por su pobreza.

Nota

La GIZ por principio apoya esta clase de proyectos solo por un año, pero a causa de retrasos en su iniciación (1° de enero

2017), este proyecto del DKF fue prolongado por un cuarto de año (desde 31 de diciembre 2017 hasta 31 de marzo 2018). Para lograr los objetivos y la persistencia del proyecto, se necesitaría la financiación de un año más a escala de € 20.000. Tratamos de buscar patrocinadores y encontramos la empresa HEEL en Baden-Baden que amablemente donó € 10.000; dos peticiones, cada una por € 5.000, están pendientes. En Colombia, HEEL tiene su sede principal en Bogotá y sucursales en Cali, Pasto, Chocó, Medellín, Sincelejo/Montería, Barranquilla, Guajira, Bucaramanga/Cucuta y Villavicencio.

Autores: Frieder Krafft, Hans Bloss & Rainer Neumann

Traducción: Anita Kaufmann, Gießen



Centrum für internationale
Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft
aus giz und

ENGAGIEREN · FÖRDERUNG DES ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN ENGAGEMENTS VON MIGRATIONSORGANISATIONEN

Kleine Spiele für große Freude in Kolumbien

Als Julieth Hernandez Kindern in Kolumbien begegnete, die keinen Ball hatten, machte sie das traurig. Heute engagiert sie sich im Verein Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis für das Projekt „Sport gegen Gewalt“. In „kleinen Spielen“ lernen Kinder den Umgang mit Anderen – und wie sie Konflikte ohne Gewalt lösen.

„Wie eine große Familie“ beschreibt Julieth Hernandez den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis, einen Verein mit

Mitgliedern in ganz Deutschland. Sie unterstützt das Projekt „Sport gegen Gewalt“ in Kooperation mit der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Karlsruhe. Mit „kleinen Spielen“, von Sportwissenschaftlern entwickelten Übungseinheiten, wird Kindern aus sozial schwachen Stadtbezirken das Gefühl für den eigenen Körper und der Umgang mit Anderen nahegebracht. Dies dient der Konfliktbewältigung und letztlich als

Prävention gegen Gewalt und Drogenmissbrauch. Als gebürtige Kolumbianerin kennt die Studentin die Problematik, besonders in Siloé. In diesem Armenviertel in Cali, einer Millionenstadt im Süden von Kolumbien, findet das CIM-geförderte Projekt statt. Julieth Hernandez lebt gerne in Deutschland, hat aber ihre Heimat nie vergessen.

Interview mit Julieth Hernandez:

Sie unterstützen das Projekt „Sport gegen Gewalt“ für den Verein Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis. Wie kam es dazu?

Zu dem Verein kam ich eher zufällig über einen Freund, der zu einem Treffen ging und mich mitnahm. Mir hat die Stimmung sofort gefallen. Ich lernte Mitglieder kennen, die mir von einzelnen Projekten und eben auch von „Sport gegen Gewalt“ erzählten. Seitdem engagiere ich mich im Verein.

Wie ist der Verein aufgebaut? Wie sehen Veranstaltungen aus?

Wir sind ungefähr 430 Mitglieder. Es gibt Niederlassungen über ganz Deutschland

verteilt, die verschiedene Projekte unterstützen, Veranstaltungen organisieren und sich regelmäßig treffen. Letztens hatten wir zum Beispiel die Jahrestagung. Das ist unsere Mitgliederversammlung, zu der wir uns einmal im Jahr treffen, immer an einem anderen Ort. Kolumbianer und Deutsche tauschen sich aus und wir essen gemeinsam, das ist für uns sehr wichtig, wie in einer großen Familie.

Warum engagieren Sie sich gerade für „Sport gegen Gewalt“? Wie wird genau geholfen?

Als ich von dem Projekt erfuhr, musste ich an eine Situation in meiner Heimat vor 7 Jahren denken. Mir begegneten Kinder,

die keinen Bezug zu einem Ball hatten, weil sie keinen besaßen. Das zu sehen, hat mir sehr weh getan. Ein Übungskonzept im Projekt ist zum Beispiel „Kleine Spiele“. Kinder lernen über einfache Übungseinheiten spielerisch, sich in einer Gruppe zu bewegen, Körperbewusstsein zu entwickeln und letztlich auch Konflikte zu lösen. Das halte ich für einen guten Ansatz.

Wo findet das Projekt statt?

„Sport gegen Gewalt“ wird in Siloé, dem Armenviertel von Cali im Süden von Kolumbien, über die Partnerorganisation SIDOC angeboten und vom CIM gefördert. Ich halte es für besonders wichtig,



die Kinder dort zu beschäftigen. Viele der Probleme entstehen aufgrund von Vernachlässigung.

Was sind Ihre Aufgaben im Projekt?

Als gebürtige Kolumbianerin kann ich mich gut einbringen und auch die Mentalität der Menschen einschätzen. Vielen Kolumbianern fällt es zunächst schwer, Vertrauen aufzubauen. Letztes

Jahr war ich als Dolmetscherin mit vor Ort bei einem Workshop. Es wurden neue Übungsleiter ausgebildet, was wichtig ist, um noch mehr Kindern helfen zu können.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Centrums für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (CIM). Der Original-Text stammt von der Website www.cimonline.de.

Anmerkung der Redaktion: Über das Projekt, von dem im Interview die Rede ist, wurde schon in KA 104 auf den Seiten 33–35 etwas ausführlicher und mit Bildern berichtet. Darüber hinaus informiert der nachfolgende Beitrag über den Fortgang des vom DKF treuhänderisch betreuten Projektes in Cali.

10 Jahre Engagement für Sincelejo - Arbeitskreis Weltkirche

FRANCISCANA

TOMAS MORO

FUNDACION

Nit 823003916-0 funtomasmoro@hotmail.com. fftomasmoro@yahoo.es. Tel (5) 2814240. Fax (5) 2821272
Calle 23 No. 19- 50 of.703. Sincelejo Sucre

Sincelejo 26 de Diciembre de 2017

Estimado Señor

Karl Kästle

Grupo de trabajo Parroquial
de Sta María Königin Kemnat y San Miguel Sillenbuch

PAZ y BIEN

Como bien dice usted en la segunda semana de diciembre fue transferida a la cuenta de ahorros de nuestra Fundación Franciscana Santo Tomás Moro su donación de 4.000 Euros.

El día 21 de diciembre se hizo el cambio de tal cantidad a moneda colombiana por un total de 13'673.293.50 pesos.

Estimado Señor Karl, usted y las comunidades han sido una gran bendición para los niños que hacen parte de programas de nuestra Fundación en las diversas comunidades, ustedes han sido perseverantes por mucho tiempo en la caridad y solidaridad fraterna con comunidades tan lejanas geográficamente pero que comparten una misma fe, un mismo bautismo y un similar seguimiento de Jesús.

Dios bendiga sus esfuerzos por hacer vida el Evangelio, Dios bendiga a cada uno, a sus familias y a sus comunidades parroquiales.

Como usted comprenderá estamos en cierre de año, con muchas actividades, en el mes de enero enviaremos reporte de actividades de modo fotográfico y por escrito.
Feliz tiempo de Navidad y un bendecido año 2018

Fray Juan Rendón Herrera OFM
Director Fund. Fcna Tomás Moro

"Felices los que están atentos a las necesidades de los demás, sin sentirse indispensables, porque serán distribuidores de alegría"
Tomás Moro

Bemerkung der Redaktion: Die deutsche Übersetzung sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.dkfev.de/>

Nota de la redacción: La traducción en alemán así como informaciones adicionales se puede encontrar en nuestra página web: <http://www.dkfev.de/>

Berichte der Niederlassungen

Niederlassung Hamburg

Architekturausstellung des kolumbianischen Architekten Rogelio Salmona (1929–2007) in Hamburg

Nach den Äußerungen von Professor Jorge Ramírez Nieto von der Universidad Nacional de Colombia, dass bei einem Spaziergang durch die Straßen sowohl des Zentrums von Bogotá als auch von Hamburg große Parallelen in der Backsteinarchitektur auffallen (siehe sein Bericht in „Kolumbien aktuell“ Nr. 102), hatte Professor Thomas Dittrich, Mitglied des DKF und derzeit wohnhaft in Kolumbien, die Idee, in Deutschland eine Ausstellung über die Backsteinbauwerke des kolumbianischen Architekten Rogelio Salmona zu organisieren. Salmona ist wegen der hohen Qualität seiner Bauten einer der bedeutendsten und international anerkannten Architekten Kolumbiens.

Für Herrn Dittrich gab es keinen geeigneteren Ort für diese Ausstellung als Hamburg mit seinen bedeutenden Backsteinbauten, wie z.B. dem berühmten Chilehaus des Architekten Fritz Höger, 1922–1924 als Kontorhaus erbaut, heute UNESCO-Weltkulturerbe, sowie des Architekten Fritz Schumacher, der das Stadtbild mit seinen zahlreichen Backstein-Bauwerken maßgeblich geprägt hat.

Mit viel Mühe und nach Anklopfen an vielen Türen, um finanzielle und organisatorische Unterstützung für dieses Projekt zu bekommen, wird nun Prof. Dittrichs Idee einer Ausstellung in Hamburg endlich realisiert, und zwar – es kann nicht besser passen! – im Chilehaus in den Räumen des Instituto Cervantes.

Am **Mittwoch, dem 04. April 2018 ist es so weit!** Zur Eröffnung der Ausstellung kommen u.a. die Botschafterin der Republik Kolumbien in Deutschland, Excm. Sra. María Elvira Pombo Holguín sowie direkt aus Kolumbien die Professoren Jorge Ramírez und Thomas Dittrich von der Universidad Nacional de Colombia in Bogotá.

Der DKF dankt Herrn Dittrich für diese besondere und hochkarätige kulturelle Veranstaltung, die einen weiteren Aspekt der kolumbianischen Kultur zeigt, und wünscht ihm viel Erfolg mit der Ausstellung. Ferner danken wir Herrn Pedro Jesús Eusebio Cuesta, Direktor des Instituto Cervantes, und seinem Team für die Unterstützung.

Nelly Bruns, DKF-Niederlassung Hamburg

Exposición de arquitectura del arquitecto colombiano Rogelio Salmona (1929–2007) en Hamburgo

Considerando las observaciones del profesor Jorge Ramírez Nieto de la Universidad Nacional de Colombia, que al recorrer las calles de los centros de Bogotá así como de Hamburgo, en ambas ciudades se notan grandes parecidos en la construcción en ladrillo (ver su reporte en „Kolumbien aktuell“ No. 102), el profesor Thomas Dittrich, socio del DKF quien actualmente vive en Colombia, tenía la idea de hacer en Alemania una exposición de las cons-

trucciones en ladrillo del arquitecto colombiano Rogelio Salmona, quien debido a la gran calidad de sus obras es reconocido internacionalmente como uno de los arquitectos de renombre.

Para el señor Dittrich no había lugar más apropiado para esta exposición que la ciudad de Hamburgo con sus importantes construcciones en ladrillo, como la famosa Chilehaus, 1922–1924 construida por Fritz Höger, hoy por la UNESCO recono-



cida como patrimonio cultural de la humanidad, así como las muchísimas y variadas construcciones en ladrillo del arquitecto Fritz Schumacher.

¡Después de grandes esfuerzos y tocando muchas puertas para conseguir ayuda económica y logística para la realización de este proyecto, al fin será realidad la idea del señor Dittrich y justamente en la Chilehaus en Hamburgo en los salones del Instituto Cervantes!



Para la **inauguración el miércoles 4 de abril** vienen entre otros la Embajadora de la República de Colombia en Alemania, la Excm. Sra. María Elvira Pombo Holguín, y directamente desde Colombia los profesores Jorge Ramírez y Thomas Dittrich de

la Universidad Nacional de Colombia en Bogotá.

¡El DKF desea al profesor Dittrich mucho éxito con su exposición! Estamos agradecidos por este evento cultural tan especial y de alta calidad, que muestra

una faceta más de la cultura colombiana. También agradecemos al señor Pedro Jesús Eusebio Cuesta, director del Instituto Cervantes y a su grupo de colaboradores por su ayuda

Nelly Bruns, DKF Sucursal Hamburgo

Niederlassung München

50 Jahre Jubiläum des Erscheinens von Gabriel García Márquez „Cien Años de Soledad“

Eine Literaturlesung in München am 21. November 2017

Anlässlich des 50. Jahrestages des Erscheinens von „Hundert Jahre Einsamkeit“ fand am 21. November 2017 in München eine von der DKF-Ortsgruppe München organisierte Literaturlesung im Instituto Cervantes statt. Dabei wurden repräsentative Episoden aus der Neuübersetzung von „*Gabitos*“ Meisterwerk in spanischer und deutscher Sprache vorgetragen.

Die spanischen Passagen wurden dabei von Fabiola Täschner, DKF-Mitglied und freie Übersetzerin in München, gelesen. Die deutschen Textabschnitte übernahm Laszlo Breidig, Schauspieler und Absolvent der Otto Falckenberg Schule in München. Mehr als 40 Zuhörer erlebten eine kurzweilige Lesung, die mit insgesamt vier Abschnitten in beiden Sprachen einen repräsentativen Eindruck dieses Meisterwerkes vermittelte.

Als Eröffnung wurde der furiose Beginn des Romans vorgetragen, in dem auf wenigen Seiten die magische Welt des José Arcadio Buendía und die Gründung Macondos beschrieben wird. Gefolgt wurde dies von einem Abschnitt aus dem lukullischen, überbordenden Fressgelage, in dem Aureliano Segundo seiner Herausforderin *La Elefanta* unterliegt. Die dritte Passage handelte von den geheimen Treffen der vier Freunde von José Aureliano. Dies ist eine Hommage des Schriftstellers an seine frühen, prägenden Jahre in Barranquilla, wo er in der Buchhandlung des Katalanen Ramon Vinyes seine entscheidende literarische Prägung erhielt. Hier werden seine vier Freunde im wahren Leben (German Vargas, Alfonso Fuenmayor etc.) literarisch verewigt. Zuletzt wurde das schaurige Ende vorgetragen, in dem sich die Prophezeiungen des Melchíades erfüllen und der zu

hundert Jahren Einsamkeit verdammt Sippe der Buendías keine zweite Chance auf Erden gegeben wird.

Dankenswerterweise hatte der Verlag Kiepenheuer & Witsch durch eine großzügige Spende die Veranstaltung ermöglicht. Zum Jubiläum hatte der Verlag eine neue Übersetzung des Romans von der renommierten Übersetzerin Dagmar Ploetz herausgegeben. Die neue Übersetzung ist zeitgemäßer und bereitet sicherlich damit einer neuen Generation von „*Gabologos*“ ein Lesevergnügen ersten Ranges.

Abgerundet wurde der Abend durch einen kleinen Stehempfang, der zum Gespräch einlud und zum Schmökern in den Werken von Gabriel García Márquez aufforderte, die freundlicherweise von der Librería Española in München zur Verfügung gestellt wurden.

Eduard Kraft, München

50 años desde la publicación de „Cien Años de Soledad“ de Gabriel García Márquez

Lectura literaria en Múnich el 21 de noviembre de 2017

Con motivo de la celebración de los 50 años desde la publicación de „CIENT AÑOS DE SOLEDAD“ tuvo lugar el 21 de noviembre de 2017 una lectura literaria en el Instituto Cervantes de Múnich, organizada por la seccional de Múnich del Círculo de Amistad Colombo-Alemán (DKF). Se leyeron episodios representativos de la nueva traducción de la obra magistral de Gabo en alemán y en castellano.

Los pasajes en castellano fueron leídos por Fabiola Täschner, miembro del Círculo de Amistad Colombo-Alemán y traductora independiente en Múnich.

En alemán leyó Laszlo Breidig, actor de teatro y graduado de la escuela de teatro Otto-Falckenberg de Múnich.

El auditorio contaba con más de 40 personas que disfrutaron de una amena

lectura, la cual estaba estructurada en cuatro pasajes leídos en ambos idiomas y que ofrecían una impresión representativa de esta obra maestra.

Enmarcando la lectura se leyó el furioso comienzo de la novela, en el que en pocas páginas se describe el mundo mágico de José Arcadio Buendía y la fundación de Macondo. A esto le siguió la descripción magnífica de la comelona desmesurada de Aureliano Segundo quien pierde finalmente la competencia con su retadora *La Elefanta*.

La tercera parte trata de las reuniones clandestinas de los cuatro amigos de Aureliano en la librería del sabio Catalán. Esto es un homenaje del escritor a sus años de juventud en Barranquilla que tanto lo marcaron, cuando su carrera literaria

fué forjada de manera determinante en la librería del catalán Ramón Vinyes. Aquí quedaron literariamente immortalizados sus cuatro amigos de la vida real (German Vargas, Alfonso Fuenmayor, etc.).

Finalmente se leyó el espeluznante desenlace en el que se cumplen las profecías de Melquíades, y que las estirpes condenadas a cien años de soledad no tenían una segunda oportunidad sobre la tierra.

La editorial Kiepenheuer-Witsch hizo posible este evento mediante una generosa donación por la que expresamos nuestros agradecimientos. Con ocasión de este aniversario la editorial publicó una nueva traducción de la novela, realizada por Dagmar Ploetz, traductora de renombre. Esta traducción es más moderna y

con seguridad proporciona con su lectura un especial placer a los adictos lectores de Gabo, gabólogos.

La velada cerró con una pequeña recepción en la que se invitaba a los asistentes a conversar y a curiosear las obras de García Márquez que amablemente fueron

puestas a disposición por la Librería Española de Múnich.

Eduard Kraft, Múnich

Niederlassung Stuttgart

DKF-Weihnachtsfeier Sonntag, 17.12.2017 in Stuttgart-Sillenbuch

Seit Gründung der DKF-Niederlassung Stuttgart 1984 ist es eines unserer hehren Ziele, jährlich den Freunden Kolumbiens ein kolumbianisches Weihnachten, die *Novena*, anzubieten und zwar für die Familien, die nicht über Weihnachten nach Kolumbien fliegen können, sei es aus finanziellen oder auch aus Zeitgründen.

Welch enorme Leistung haben all die vielen DKF-Weihnachtshelferinnen und -helfer in unterschiedlichen Zusammensetzungen vollbracht, so auch im vergangenen Jahr 2017!

Bereits am Samstagnachmittag vor der eigentlichen *Novena* am Sonntag packten viele fleißige Hände an, damit die jungen

kolumbianischen Familien im Schwabenland ein Weihnachten nach kolumbianischer Tradition erleben können. Am frühen Sonntagvormittag, um 8.00 Uhr, als manch andere noch im tiefen Schlaf versunken waren, standen wieder einige unermüdliche Frauen und Männer bereit, das Festtagsgericht *arroz con pollo* vorzubereiten, damit die ersten Gäste um 13.00 Uhr bedient werden konnten. Doch wie schon so oft, die Mehrzahl der Besucher kam erst gegen 15.00 Uhr, denn sie wollte insbesondere das Krippenspiel, die *Novena* und den Nikolaus erleben. Viele Kinderlein wurden beschenkt und durften auch etwas vortragen.



Nohemy Borja Görücke und Alejandro Borja, die Hauptorganisatoren der Novena 2017



Kinder beim Basteln



Novena Beitrag von Sabina Brandenstein



Nikolaus 2017 – Klaus Porstein im Gespräch mit einem Kind



Nikolaus 2017 – Klaus Porstein im Gespräch mit einem Kind



Novena Beitrag durch Diakon Dr. Esteban Rojas, Nohemy Borja Görücke und Kinder



Für die Helfer war es wieder ein langes, arbeitsintensives Wochenende, nicht nur durch ihre Präsenz, sondern auch durch ihren Einsatz in der Küche sowie beim

Auf- und Abbau der Stühle und Tische im großen Saal des Gemeindehauses.

So konnten wir auch in diesem Jahr wieder vielen Familien eine Freude bereiten und somit auch einen kleinen

Beitrag leisten, damit sich unsere Freunde Kolumbiens auch im Schwabenland wohlfühlen.

Karl Kästle, NL Stuttgart

Ajiaco-Essen der Niederlassung Stuttgart am 11.03.2018

Am vergangenen 11. März veranstalteten wir unser Ajiaco-Essen, wie es unsere Frühjahrstradition ist. Der Erfolg wiederholt sich jedes Jahr, er wird sogar stets übertroffen! Wir bereiten uns immer für mehr Gäste vor, aber das Essen ist dann innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Das freut uns natürlich sehr! Vor allem, weil der Erlös für einen sozialen Zweck bestimmt ist, nämlich für das in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Weltkirche“ der Gemeinden St. Michael (Stuttgart-Sillenbuch) und Maria Königin (Kemnat) geförderte Projekt „Vertriebenenhilfe in Sincelejo - Fundación Tomás Moro“. Dabei wird die Integration der von der Gewalt vertriebenen Menschen unterstützt. Das bedeutet, dass das Leben dieser Menschen dank unserer Unterstützung aus Deutschland ein wenig besser werden kann. Mit „unserer Unterstützung“ sind selbstverständlich die Beiträge aller Besucher, die beim Ajiaco-Essen Speisen und Getränke kaufen, sowie die aller Spender gemeint. Vielen Dank dafür!

Wir haben 155 Ajiaco-Portionen ausgegeben. Es gab auch Würstchen mit Brot und natürlich Kaffee und Kuchen.

Die Kuchen haben wir von vielen Gästen gespendet bekommen; auch dafür vielen Dank! Als „Renner“ etabliert sich aber immer wieder unsere besondere *limonada con panela* (hausgemachte Zitronenlimonade mit Rohrzucker gesüßt). Geruch und Geschmack des Ajiaco-Gerichts, zusammen mit der Limonade, „entführten“ uns für eine kurze Zeitspanne nach Kolumbien.

Am Ende des Tages konnten wir rund 200 Gäste zählen, darunter Mitglieder aus den Gemeinden Sankt Michael und Maria Königin sowie von der Lätitia Kaufmannsgilde Stuttgart, aber vor allem viele Kolumbianer und Lateinamerikaner aller Altersgruppen. Das freut uns riesig! Es zeigt, dass es ein Fest für alle war, und dass die Kultur die Menschen verbinden kann.

Dieses Jahr hatten wir eine kleine musikalische Überraschung vorbereitet, nämlich den Auftritt zweier Tanzpaare von „Colombia Candela“, die zu Live-Musik getanzt haben, begleitet vom neu gegründeten Kolumbien-Trio aus Stuttgart. Das ist zufällig entstanden, als die drei Mitglieder sich kennen gelernt und festgestellt



Das Küchenteam



Ajiaco y Limonada con Panela



Viele Gäste Tolle Stimmung



QR Code Video Palo Negro



Musiker und Tänzer

hatten, dass sie die Liebe zur kolumbianischen Musik verbindet. Manuela aus Medellín spielt Tiple (kolumbianische Gitarre mit 12 Saiten), Felipe aus Bogotá spielt Bandola (12 Saiten) und Diego aus Bogotá spielt die klassische Gitarre. Sie haben drei Stücke, davon zwei *bambucos* und eine *danza* – typische Rhythmen aus

der zentralen Andenregion Kolumbiens – gespielt, und uns dabei zum zweiten Mal, diesmal musikalisch nach Kolumbien versetzt.

Wie schon erwähnt: es war ein sehr gelungener Nachmittag, der unsere Erwartungen vollkommen übertroffen hat. Man konnte stets das wunderschöne

ambiente spüren, und von unseren Gästen haben wir nur positive Kommentare gehört. Deshalb freuen wir uns auf das nächste Jahr umso mehr, wenn wir wieder Ajiaco für Euch kochen und Euch ein Stückchen näher zu Kolumbien bringen dürfen. Bis bald!

Juanita Cárdenas, NL Stuttgart

Tradicional Ajiaco Santaferño 2018

El 11 de marzo se llevó a cabo nuestro tradicional Ajiaco Santaferño en el salón comunal de Sankt Michael in Stuttgart-Sillenbuch. Este evento anual que ya hace parte de nuestra tradición nos sorprende cada año con su gran éxito. Como es costumbre nos preparamos para recibir a más comensales, y aún así el ajiaco se acabó rapidísimo. ¡Nos alegra montones! Sobre todo porque las ganancias serán invertidas en su totalidad a favor del proyecto “Ayuda a desplazados en Sincelejo – Fundación Tomás Moro”, un proyecto en compañía del grupo de trabajo “Weltkirche” de las comunidades Sankt Michael, y de Maria Königin in Kemnat. Con este proyecto apoyamos la integración de los desplazados por la violencia, buscando mejorar su calidad de vida con nuestra ayuda. Con “nuestra ayuda” nos referimos naturalmente a la ayuda de los asistentes al Ajiaco, quienes contribuyen directamente al comprar la comida y las bebidas que ofrecemos durante el evento, sumados a las donaciones que recibimos para este fin. ¡Les agradecemos de corazón su gran ayuda!

Este año servimos 155 porciones de ajiaco, reemplazadas por salchichas con pan luego de que se agotara por completo el ajiaco. Tortas y ponqués donados por los asistentes no podían faltar – ¡muchísimas gracias! –, servidas con su respectivo café. Lo que se consolida una vez más como éxito es nuestra limonada con panela fresca. Así, con el ajiaco acompañado de la limonada, nos transportamos por unos momentos a Colombia.

El éxito de este evento se puede medir en un sólo dato: alrededor de 200 asistentes. Entre ellos se encontraban miembros de las comunidades de Sankt Michael y Lätitia Kaufmannsgilde de Stuttgart. Y sobre todo, una mayoría de visitantes colombianos y latinoamericanos de todas las edades. Esto nos alegra especialmente pues muestra que es un evento para todos y brinda un lazo de unión a través de nuestra cultura.

Este año también preparamos una sorpresa musical: dos parejas de baile del Grupo Colombia Candela bailaron acompañadas de música en vivo, interpretada por el nuevo trío típico colombiano de Stuttgart. Este trío se formó hace unas

pocas semanas cuando se conocieron sus integrantes y se dieron cuenta que los unía su amor por la música colombiana: Manuela, de Medellín, toca el tiple; Felipe, de Bogotá, la bandola; y Diego, también de Bogotá los acompaña con la guitarra. Para este día nos habían preparado dos bambucos y una danza representando el folclore de la región andina de Colombia. ¡Qué más apropiado para acompañar un buen Ajiaco!

Una vez más tenemos que decir que el ajiaco fue un éxito total y superó todas nuestras expectativas. Durante todo el evento hubo un ambiente muy especial y los comentarios que oímos fueron muy positivos. Esto hace que desde ya nos alegremos de poder cocinar para ustedes el ajiaco del próximo año y así traerles un pequeño pedacito de Colombia a sus vidas. ¡Nos vemos! – ¡Hasta pronto!

Juanita Cárdenas, NL Stuttgart

Nachfolgend veröffentlichen wir auch die Begrüßungsansprache von Karl Kästle, die wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten möchten:

Ajiaco-Essen - Begrüßungsansprache von Karl Kästle

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, liebe Freunde Kolumbiens!

Zu unserem 16. Ajiaco-Essen zu Gunsten unserer sozialen Projekte in Kolumbien begrüße ich Sie im Namen des Arbeitskreises „Weltkirche“ St. Michael, Stuttgart-Sillenbuch und Maria Königin von Kemnat, auf das Herzlichste.

Dank der großen personellen Unterstützung von Mitgliedern des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V., Zweigstelle Stuttgart, ist unser traditionelles Ajiaco-Essen heute wieder möglich.

Einen besonderen Dank möchte ich unserer 1. Vorsitzenden Juanita Cárdenas und ihrem Stellvertreter Alejandro Borja aussprechen. Alejandro kam am Samstag

um 14.00 Uhr nach Wahrnehmung seiner Wahlpflicht zur Kongresswahl im Generalkonsulat von Kolumbien direkt von Frankfurt nach Sillenbuch, um pünktlich bei der Vorbereitung des Treffens dabei sein zu können.

Besonders begrüßen möchte ich auch die Mitglieder der Lätitia Kaufmannsgilde Stuttgart, die heute in Sankt Michael mit uns Lätäre gefeiert haben. Auch diese Freunde möchten das viel gepriesene, unter der Oberaufsicht von Fidelis Schindler bereitete kolumbiansche Ajiaco-Gericht genießen.

In Syrien und Kolumbien gibt es jeweils mehr als 6 Millionen Binnenflüchtlinge. Im Fall Kolumbiens stehen glücklicherweise eine intakte Glaubensgemeinschaft oder

NGOs zur Verfügung, die den leidgeprüften Menschen vor Ort helfen können. Im Falle Syriens gibt es eine ähnliche Hilfe zur Zeit leider nicht.

Vor wenigen Tagen bekamen wir ein beeindruckendes Dankeschreiben für unsere großzügige, im Dezember 2017 geleistete Spende von 4.000 Euro. Diese Spende war dank etlicher Aktionen der Kirchengemeinden Maria Königin von Kemnat und St. Michael von Stuttgart-Sillenbuch möglich. Außerdem haben wir bei unserer letztjährigen Ajiaco-Aktion 460 Euro Reinerlös erwirtschaftet. Das erschien uns angesichts der großen Mühe der vielen Helfer zu wenig, und umso mehr hoffen wir nun, dass wir durch Ihren Besuch am heutigen Tag doch ein wenig



mehr an Essen, Getränken und Kuchen zu Gunsten von Sincelejo in Kolumbien verkaufen können. Denn dies ist Ihr bzw. unser kleiner Beitrag zur Integration von

Binnenflüchtlingen in Kolumbien, so dass viele dieser Menschen nicht nach Europa flüchten müssen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Karl Kästle, NL Stuttgart

Veranstaltungskalender 2018

Wir freuen uns immer, die unterschiedlichsten Veranstaltungen für Euch zu organisieren und mit Euch teilen zu dürfen! Unser Ziel ist, immer etwas für jeden anbieten zu können.

Deshalb merkt Euch schon die nächsten Termine vor! Und falls Ihr noch eine Idee habt, könnt ihr uns sie jederzeit vorschlagen. Dann schreibt uns eine Nachricht an dkf.stuttgart@hotmail.de. Wir freuen uns darauf!

Es können natürlich neue Veranstaltungen dazu kommen. Deshalb achtet auf unsere Mails bzw. Einladungen. Wir freuen uns auf Euch!

Próximos eventos:

Nos alegra poder ofrecerles siempre una gran variedad de eventos para todos los gustos e intereses: desde actividades para la familia, entretenimiento e integración para jóvenes y estudiantes, hasta gran diversidad de eventos culturales.

Por eso no se les olvide programarse desde ya para nuestras siguientes actividades. Además si tienen alguna idea de alguna actividad nos pueden escribir a dkf.stuttgart@hotmail.de pues siempre nos alegra recibir nuevas propuestas.

A parte de estas fechas puede haber siempre más eventos de interés en el año. Por eso estén atentos a nuestros mails e

April	
Konzert Trip Trip Trip Trio Gitarrentrio aus Kolumbien	Montag, 10.04.2018 um 19.00 Uhr Paul-Gerhardt-Gemeinde Rosenbergstraße 192-194, 70193 Stuttgart West Eine Einladung vom Honorarkonsul der Republik Kolumbien in Stuttgart, Herrn Gerald Gaßmann in Zusammenarbeit mit dem DKF-Stuttgart und der Kolumbianischen Botschaft.
Vorstandswahlen der DKF- Niederlassung Stuttgart	Sonntag, 22.04.2018 um 16.00 Uhr Stuttgart – der Ort wird noch bekannt gegeben Wir freuen uns auf neue Gesichter im Vorstand, so wie auf neue Ideen und Aufregungen.
Juli	
Asado de Independencia, Unabhängigkeitsfeier	Sonntag, 22.07.2018 ab 13.00 Uhr Waldheim Gaisburg Obere Neue Halde 1, 70186 Stuttgart
Oktober	
Kolumbien-Tag Iberoamerikanischen Kulturwochen	Sonntag, 14.10.2018 im Lindenmuseum Hegelstraße 1, 70174 Stuttgart
Dezember	
Novena - Weihnachtsfeier	Sonntag, 09.12.2018 ab 13.00 Uhr Gemeindeaal Sankt Michael Kleinhohenheimer Str. 15, 70619 Stuttgart-Sillenbuch

invitaciones. Nos alegra un montón poder compartir muchos momentos con ustedes!

Herzliche Grüße, un abrazo,
Juanita Cárdenas, im Namen des DKF-Stuttgart

Freundeskreis Thüringen

La noche de las velitas en Weimar

De pronto las luces se encendieron y Weimar, tan lejos de Colombia, vio despertar el fueguito cálido de muchos faroles de formas inventadas, que en paralelo con

Colombia un 8 de diciembre festejaban allí por primera vez el „Día de las velitas“.

La Bauhaus-Universität Weimar, a través del grupo Bauhaus Internationals, apoyó la

idea y acogió en el Café estudiantil S104 al

Bilder zur Verfügung gestellt von Martha Salamando Schneider (Jena)



DKF de Turingia, a los colombianos, a los amigos de Colombia y a los estudiantes internacionales que llegaron desde Erfurt, Jena y varias ciudades cercanas para celebrar.

Y allí, en el corazón de la ciudad, en medio de edificios históricos donde se forjaron las bases del diseño y la arquitectura contemporáneos, sonó la música colombiana, las guitarras se animaron, la noche

olió a canelazo, y llegaron las arepas, la natilla y muchos dulces.

Las luces se encendieron y Weimar, tan lejos de Colombia, cantó y bailó esa noche en español.

Catalina Giraldo Vélez

Weimar feiert den „Dia de las velitas“

Plötzlich gingen die Lichter an und Weimar, so weit entfernt von Kolumbien, sah das warme kleine Feuer vieler Lampen in phantasievollen Formen, die parallel mit Kolumbien am 8. Dezember zum ersten Mal den „Tag der Kerzen“ feierten.

Die Idee wurde durch die Gruppe der *Bauhaus Internationals* der Bauhaus-Universität Weimar unterstützt, so dass im

Studentencafé S104 der DKF Thüringen, viele Kolumbianer und Freunde Kolumbiens sowie internationale Studenten, die aus Erfurt, Jena und mehreren Städten angereist waren, zum Feiern zusammenkommen konnten.

Und dort, im Herzen der Stadt, inmitten historischer Gebäude, wo die Grundlagen des zeitgenössischen Designs und

der Architektur geschaffen wurden, erklang kolumbianische Musik, die Gitarren sorgten für Stimmung, die Nacht roch nach Zuckerrohr, und es gab Arepas, Pudding und viele Süßigkeiten.

Die Lichter gingen an und Weimar, so weit entfernt von Kolumbien, sang und tanzte in dieser Nacht auf Spanisch.

Catalina Giraldo Vélez

Partnerschaft des CVJM Thüringen mit der ACJ in Quindío

Das kann doch nichts werden!

Das waren meine ersten Gedanken, als der damalige Landesjugendwart im Jahr 2008 dem Vorstand des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Thüringen vorschlug, eine Partnerschaft mit der Asociación Cristiana de Jóvenes (ACJ) im kolumbianischen Departamento Quindío zu beginnen [Bericht in „Kolumbien aktuell“ Nr. 102 vom April 2017].

Aus dem „Das kann doch nichts werden!“ sind inzwischen 10 Jahre geworden, die belegen, dass es für eine Freundschaft keine Grenzen und Hindernisse geben muss. Immerhin sprach vieles gegen eine Zusammenarbeit: 10.000 km Entfernung, eine Sprache, die in unserem Sprachraum eher ein Nischendasein fristet, nicht zu reden von all dem Halbwissen über Drogen, die FARC und die *paramilitares*. Meine Vorbehalte schienen also sehr „vernünftig“.

Um zu verstehen, warum die Kontakte nun im zehnten Jahr bestehen und stetig gewachsen sind, erscheint ein Exkurs zum Selbstverständnis des CVJM sinnvoll. Nachdem Anfang des 19. Jh. die ersten regionalen Jünglingsvereine entstanden waren, gründete sich 1855 in Paris anlässlich der Weltausstellung die „World Alliance of YMCAs“ (deutsch: „CVJM-Weltbund“) immerhin schon mit Vertretern aus neun Ländern. Heute sind etwa 45 Millionen Menschen in 124 Nationalverbänden organisiert, was die Internationalität deutlich unterstreicht. Die CVJM sind überkonfessionell tätig und – nur am Rande bemerkt – aus den „Männern“ von damals sind schon lange „Menschen“ geworden.

Zum Selbstverständnis der CVJM gehört, dass wir Christen eine Verantwortung für die gesamte Welt und die Menschen in den anderen Teilen der Welt haben. Insofern sind Beziehungen zu anderen Christen nicht nur geschichtlich begründet, sondern praktizierter Teil der CVJM-Arbeit. In Deutschland gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Partnerschaften auf Ebene der Ortsvereine und der Landesverbände.

Damit Partnerschaften lebendig werden, müssen Beziehungen zwischen den Menschen wachsen. Beziehungen können aber nur entstehen, wenn sich die Menschen begegnen. Für den Aufbau einer Partnerschaft zwischen dem (kleinen) CVJM in Thüringen und dem (kleinen) ACJ in Quindío war es unabdingbare Voraussetzung und zugleich größte Herausforderung, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Es begann 2008 mit einem Treffen der verantwortlichen Leiter der deutschen



ACJ Pereira Zirkusprojekt 2014-1



Besuch bei Freunden ACJ Armenia 2014



Empfang Flughafen Armenia 2011



Empfang OB Bausewein Erfurt Juni 2017



Internationale Konferenz AG der CVJM Juni 2017

CVJM in Bogotá und einem Gegenbesuch des Generalsekretärs des Nationalverbandes Alvero Valencia in Deutschland, bei der die Partnerschaft vereinbart wurde. Es war klar, dass dies nur mit kleinen Schritten beginnen konnte. Um das „zarte Pflänzchen“ zu stärken, flogen wir im Jahr 2009 mit einer kleinen Gruppe nach Kolumbien und verliebten uns in das Land und die Menschen. Die Liebe, die die Menschen trotz ihrer schwierigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage ausstrahlten und lebten, machte all unsere Bedenken hinfällig.

Neben Besuchen war es immer vorrangiges Ziel, Jugendliche als Ehrenamtliche in das jeweilige Partnerland zu entsenden. Die Austauschprogramme der Bundesrepublik wie auch die Unterstützung des CVJM-Gesamtverbandes waren dabei eine große Hilfe. Dennoch ist es für einen

Landesverband ein finanzielles Risiko, sich auf solche Projekte einzulassen. Auch die Verantwortung für die jeweiligen Jugendlichen ist nicht gering zu bewerten. Daher sind wir dankbar für alle Bewahrung, die wir bei dem jeweiligen Austausch erfahren durften. Ab September dieses Jahres werden wieder zwei junge Erwachsene für ein knappes Jahr nach Kolumbien gehen und dort als Volontäre die Arbeit des ACJ in Armenia (Hauptstadt von Quindío) und in Circasia unterstützen.

Im vergangenen Jahr ist es uns auch gelungen, eine Gruppe Jugendlicher nach Quindío zu entsenden, und in diesem Jahr wird erstmals eine Gruppe Jugendlicher aus Kolumbien hier sein. Gerade dieser Jugendaustausch ist uns besonders wichtig, damit die Beziehung eine Zukunft hat. Dass dabei den Jugendlichen zugleich eine einmalige Erfahrung geschenkt wird,

um verstehen zu können, was es heißt von „einer Welt“ zu sprechen, ist ein positiver Nebeneffekt.

„Das kann doch nichts werden!“ Sehr schnell habe ich gelernt, dass es doch etwas werden kann. Es kommt darauf an, seine Vorurteile über Bord zu werfen und sich auf Menschen einzulassen. Es sind zwar andere Kulturen, andere Sprachen, andere Geschichten, aber es sind **Menschen**, die sich begegnen. Und bei aller Verschiedenheit ist es für uns ein großes Geschenk, die Freundlichkeit und Herzlichkeit der anderen zu erleben, für uns als Christen immer auch ein Geschenk Gottes. Ich freue mich jedenfalls wieder sehr auf die Begegnungen mit unseren Freunden, die auch im 10. Jahr unserer Partnerschaft möglich sind.

Frank Rupprecht, Leiter Arbeitskreis Internationale Arbeit, CVJM Thüringen e.V.

Informationen aus und über Kolumbien

Die Nationalhymne der Republik Kolumbien

Anmerkung der Redaktion:

Wir danken unserem DKF-Mitglied Traute Zucht (NL Stuttgart) für den Hinweis, wir sollten doch angesichts unserer deutsch-kolumbianischen Vorlieben und Neigungen gelegentlich in einem unserer Hefte den Text der Nationalhymne Kolumbiens in spanischer und deutscher Fassung abdrucken. Das machen wir sehr gern, zumal Traute Zucht uns dazu folgende Hintergrundgeschichte mitgeliefert hat: Die wohl erste Übersetzung der kolumbianischen Nationalhymne ins Deutsche stammt von ihrem Vater Dr. Fritz Müller, von 1939 bis 1942 und erneut von 1945 bis 1954 Direktor der Deutschen Schule (Colegio Andino) in Bogotá. Als ihr Vater, sprach-

begabter Germanist, in den 1950er Jahren Spanischunterricht in Stuttgart am Institut für Auslandsbeziehungen erteilte, wurde er um die Übersetzung der kolumbianischen Nationalhymne gebeten, denn das Institut bereitete die Herausgabe eines Buches mit dem Titel „Die Nationalhymnen der Erde – mit deutschen Übertragungen und mit Klaviersatz“ in seinen Schriftenreihen vor; es ist 1958 im Hueber Verlag München erschienen und noch heute, nach 60 Jahren im Angebot beim Online-Versandhändler amazon als Taschenbuch (gebraucht) für € 25,- zu finden.

Wir drucken in diesem Heft von „Kolumbien aktuell“ nicht die Übersetzung

von Dr. Fritz Müller aus den 1950er Jahren ab, sondern die aktuellere WIKIPEDIA-Version aus dem Internet – schließlich sind wir „aktuell!“ –, denn die stark an das „heroische“ Spanisch des Originals angelehnte Übertragung von Dr. Müller hat verständlicherweise für uns heutige Leser eine etwas befremdliche Anmutung. Aber für Freunde der Historie, insbesondere der Geschichte gewordenen Beziehungen zwischen Kolumbien und Deutschland, haben wir gern die Übersetzung von Dr. Müller auf unserer Homepage (www.dkfev.de) eingestellt.

Zur Entstehungsgeschichte der Nationalhymne Kolumbiens:

Der **Text** der kolumbianischen Nationalhymne, oft auch - inoffiziell - als „*Oh Gloria Inmarcesible*“ bezeichnet, stammt von **Rafael Núñez** (1825-1894), Politiker, Journalist, Richter sowie Präsident der Republik Kolumbien von 1880 bis 1884 und erneut 1886; er hat die von 1886 bis 1991 gültige kolumbianische Verfassung maßgeblich mitgeprägt. Núñez hatte eine patriotische Hymne zu Ehren der Unabhängigkeit von Cartagena de Indias gedichtet, „*Oda a la independencia de Cartagena*“ genannt, und sie erstmals am 11.11.1850 in der von ihm gegründeten Zeitung „*La Democracia*“ veröffentlicht. Damals gab es - nach einigen „unvollendet gebliebenen Ansätzen“ - schon eine offizielle Nationalhymne Kolumbiens, die „*Oda al 20 de Julio*“, mit Text von José Caicedo Rojas und Melodie von José Joaquín Guarín. Sie war 1845 öffentlich uraufgeführt worden, wurde aber von der Bevölkerung überhaupt nicht angenommen.

Die **Melodie** der heutigen Nationalhymne zum Text von Núñez schrieb 1887 auf Anregung des Theaterdirektors José Domingo Torres der in Italien geborene, seit 1863 in Kolumbien lebende Opernsänger und Komponist **Oreste Síndici** (1828-1904). Seine Komposition dirigierte er erstmals öffentlich als musikalische Umrahmung eines Festaktes zur Unabhängigkeitserklärung von Cartagena am 11. November 1887 im Teatro de Variedades in Bogotá, vorgetragen von einem Kinderchor. Sie wurde im Beisein von Präsident Núñez vom Publikum begeistert aufgenommen. Schon am darauf folgenden 06. Dezember erklang das Werk, auf der Einladung des Präsidenten Núñez bereits als Nationalhymne titulierte, vor der politischen und gesellschaftlichen Elite des Landes im „Salón de Grado“ des Palacio San Carlos, intoniert von großem Orchester und Chor unter der Leitung des Komponisten Síndici.

Und während die „alte“ Hymne (*Oda al 20 de Julio*) mehr und mehr in der Vergessenheit versank, wurde die „neue“ (*Oh Gloria Inmarcesible*) von den Kolumbianern rasch akzeptiert. Am 20. Juli 1910 bei der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Kolumbiens galt sie schon als die offizielle Hymne des neuen Staates, obwohl sie gesetzlich erst am 18. Oktober 1920 durch das *Ley 33* vom Kongress zur Nationalhymne erklärt und als solche durch den damaligen Präsidenten Marco Fidel Suárez (1885-1927) bestätigt wurde.

Bei offiziellen Anlässen werden üblicherweise die erste der elf Strophen und der Refrain gesungen. Aufgrund des *Ley 198* von 1995 muss die Hymne täglich um 06.00 Uhr und um 18.00 Uhr von allen Rundfunk- und Fernsehanstalten des Landes ausgestrahlt werden.

Nach diversen Internet-Quellen zusammengestellt von

Dr. Reinhard Kaufmann, Gießen

El Himno Nacional de la República de Colombia

Nota de la redacción:

Estamos muy agradecidos con nuestro miembro Traute Zucht (sucursal Stuttgart) por su idea de publicar en uno de las ediciones de „Kolumbien aktuell“ el texto completo del himno nacional de Colombia, tanto en español como en alemán. Considerando nuestros lazos estrechos con aquel país, nos pareció una idea muy interesante, aún más por las informaciones que Traute Zucht nos dió con respecto al tema: La primera traducción del texto del himno colombiano al alemán fue hecho por su padre, el Dr. Fritz Müller, quien fue director del Colegio Andino en Bogotá, desde 1939 hasta 1942 y nuevamente desde 1945 hasta 1954. En los años 50

del siglo pasado, cuando el Dr. Müller daba clases en español en el *Institut für Auslandsbeziehungen* (Instituto de Relaciones con el Exterior) en la ciudad de Stuttgart, fue preguntado si podría traducir la letra del himno nacional colombiano al alemán, para un libro que ese instituto estaba preparando con los himnos nacionales de todos los países del mundo, su título „*Die Nationalhymnen der Erde - mit deutschen Übersetzungen und mit Klaviersatz*“. El Dr. Fritz Müller no dijo que no y el libro se publicó en 1958 en la editorial Hueber en Munich. Todavía hoy este libro publicado hace 60 años está en la oferta

de la *online*-distribuidora Amazon, como edición de bolsillo por € 25,-.

La redacción de „Kolumbien aktuell“ decidió no imprimir la traducción del Dr. Müller, ya que el estilo de su idioma está muy cerca al lenguaje „heroico“ del texto original del siglo 19, el que hoy en día nos suena un poco extraño. Por eso publicamos junto con el original una traducción más actual, tomada del internet. Sin embargo, para todos nuestros miembros interesados en la historia, especialmente cuando se trata de relaciones personales colombo-alemanes, hacemos disponible la traducción del Dr. Fritz Müller en nuestra *homepage* del DKF (www.dkfev.de).

Algunas anotaciones sobre la historia del himno nacional de Colombia:

La **letra** del himno nacional de Colombia fue escrita por **Rafael Núñez** (1825-1894), político, periodista, abogado y desde 1880 hasta 1884 y nuevamente 1886 presidente de la República de Colombia. Además, Núñez fue uno de los padres de la constitución colombiana, proclamada en 1886 y vigente hasta 1991.

Para honrar la independencia de la ciudad de Cartagena de Indias, Núñez escribió un texto patriótico, llamado „*Oda a la independencia de Cartagena*“,

publicado la primera vez el 11 de noviembre de 1850, en el periódico „*La Democracia*“, fundado por él mismo. Entonces, después de varios intentos infructuosos, ya existía un himno nacional oficial, la „*Oda al 20 de Julio*“, con letra de José Caicedo Rojas y música de José Joaquín Guarín. Estrenado públicamente en 1845, este himno de ningún modo fue aceptado por el pueblo colombiano.

La **música** del actual himno nacional fue compuesta por **Oreste Síndici** (1828-

1904), cantante de ópera y compositor, nacido en Italia y quien desde 1863 vivió en Colombia. En 1887 fue animado por el director de teatro José Domingo Torres a componer una melodía sobre el texto patriótico de Rafael Núñez. Esta composición dirigida por el mismo fue presentada por primera vez al público el 11 de noviembre de 1887 en el Teatro de Variedades en Bogotá, para „embellecer“ musicalmente con un coro de niños el acto solemne de celebración de la independencia de Carta-



gena. En presencia del Presidente Rafael Núñez, la obra fue acogida frenéticamente por el público. Ya el siguiente 6 de diciembre en el „Salón de Grado“ del Palacio San Carlos, la canción fue presentada a la élite de política y sociedad, esta vez entonado por una orquesta grande y un coro dirigidos por el compositor Síndici. En las tarjetas de invitación para este acto solemne, el presidente Núñez ya había titulado la canción como himno nacional.

Y mientras el „viejo“ himno (Oda al 20 de Julio) desapareció en el olvido, el actual (¡Oh Gloria Inmarcesible!) fue rápidamente adoptado por el pueblo colombiano. Ya el 20 de julio 1910 en el centenario de la independencia de Colombia, fue considerado como himno oficial del nuevo estado, aunque solo hasta el 18 de octubre de 1920 se efectuó su declaración oficial por la Ley 33 del congreso y su ratificación por el entonces Presidente Marco Fidel Suárez (1885-1927).

Hoy en día, en eventos oficiales normalmente se cantan solamente la primera de las once estrofas y el coro. Por Ley 198 del año 1995 el himno nacional debe transmitirse por todas las canales de radio y televisión cada día a las 6 a.m. y a las 6 p.m.

*Compilado de varias fuentes del internet por Dr. Reinhard Kaufmann, Gießen
Traducción: Anita Kaufmann, Gießen*

Nationalhymne Kolumbiens in aktueller Fassung / Himno nacional de Colombia en la versión actual

Refrain / estribillo	¡Oh gloria inmarcesible! ¡Oh júbilo inmortal! En surcos de dolores El bien germina ya.	Oh unvergänglicher Ruhm! Oh ew'ger Jubel! In den Furchen des Schmerzes keimt bald das Gute.
I.	Cesó la horrible noche la libertad sublime derrama las auroras de su invencible luz. La humanidad entera, que entre cadenas gime, comprende las palabras del que murió en la cruz.	Die schreckliche Nacht ging vorüber! Die Freiheit erhaben, verbreitet den Glanz ihres unbesiegbaren Lichtes. Die gesamte Menschheit, welche in Ketten schmachtet, vollzieht die Worte dessen nach, der am Kreuz starb.
II.	Independencia! grita el mundo americano; se baña en sangre de héroes la tierra de Colón. Pero este gran principio: „el Rey no es soberano“ resuena, y los que sufren bendicen su pasión.	Unabhängigkeit! ruft die amerikanische Welt, das Land Kolumbus' badet im Heldenblut, Das große Prinzip: „Der König herrscht nicht länger“ hält wieder, und jene, die leiden, segnen ihren Schmerz.
III.	Del Orinoco el cauce se colma de despojos; de sangre y llanto un río se mira allí correr. En Bárbula no saben las almas ni los ojos, si admiración o espanto sentir o padecer.	Des Orinoco Strom wird von Leichen gefüllt; Einen Fluss aus Blut und Tränen sieht man dort fließen. In Barbula wissen die Seelen und die Augen nicht, ob Bewunderung zu empfinden oder Schrecken zu erleiden.
IV.	A orillas del caribe hambriento un pueblo lucha, Horrores prefiriendo a pérvida salud. ¡Oh, sí! de Cartagena la abnegación es mucha, y escombros de la muerte desprecia su virtud.	Am Ufer des Karibischen Meeres kämpft ein ausgehungertes Volk, sie ziehen die Schrecken einer trügerischen Gesundheit vor. Oh, ja! In Cartagena ist die Opferbereitschaft groß, und die Tugend verachtet den drohenden Tod.
V.	De Boyacá en los campos el genio de la gloria con cada espiga un héroe invicto coronó. Soldados sin coraza ganaron la victoria; su varonil aliento de escudo les sirvió.	In Boyacá auf den Feldern wurden ungeschlagene Helden und ihre Lanzen mit Ruhm gekrönt. Soldaten ohne Brustpanzer verdienten so den Sieg ihre männliche Beseeltheit diente ihnen als Schild.
VI.	Bolívar cruza el Andes que riega dos océanos; espadas cual centellas fulguran en Junín. Centauros indomables descienden a los llanos, y empieza a presentirse de la epopeya el fin.	Bolivar überquert die Anden, die werden von zwei Ozeanen gebadet; Schwerter glühen wie Funken in Junín. Unaufhaltsame Zentauren laufen hinab zu dem Flachland, und des Epos Ende lässt sich schon ahnen.
VII.	La trompa victoriosa en Ayacucho truena; y en cada triunfo crece su formidable son. En su expansivo empuje la libertad se estrena, del cielo americano formando un pabellón.	Das siegreiche Horn schmettert in Ayacucho; und jeder Triumph lässt seinen herrlichen Klang anschwellen. In ihrem expansiven Vorstoß wird die Freiheit neu errungen, und der Himmel Amerikas dient ihr als Schutz.
VIII.	La virgen sus cabellos arranca en agonía y de su amor viuda los cuelga del ciprés. Lamenta su esperanza que cubre loza fría, pero glorioso orgullo circunda su alba tez.	Die Jungfrau, sich in ihrer Agonie ihre Haare herausreißend und ihrer Liebe verwitwet, hängt sie diese an die Zypresse. Das Bedauern um die Hoffnung bedeckt ihrer Liebe Grabstein, und doch ziert ruhmreicher Stolz ihr reines Antlitz.



Refrain / estribillo	¡Oh gloria inmarcesible! ¡Oh júbilo inmortal! En surcos de dolores El bien germina ya.	Oh unvergänglicher Ruhm! Oh ew'ger Jubel! In den Furchen des Schmerzes keimt bald das Gute.
IX.	La patria así se forma termópilas brotando; constelación de cíclopes su noche iluminó. La flor estremecida, mortal el viento hallando, debajo los laureles seguridad buscó.	Das Vaterland wird wie bei den Thermopylen gestiftet; das Sternbild der Zyklopen erhellte die Nacht. Die erschütterte Blume, vom tödlichen Wind heimgesucht, suchte unter den Lorbeerbäumen ihren Schutz.
X.	Mas no es completa gloria vencer en la batalla, que el brazo que combate lo anima la verdad. La independencia sola al gran clamor no acalla; si el sol alumbra a todos, justicia es libertad.	Und doch ist der Ruhm durch den Sieg der Schlacht nicht vollständig, den kämpfenden Arm regt die Wahrheit an. Die Unabhängigkeit allein stillt das große Klagen nicht; wenn die Sonne allen leuchtet, ist Gerechtigkeit die Freiheit.
XI.	Del hombre los derechos Nariño predicando, el alma de la lucha profético enseñó. Ricaurte en San Mateo en átomos volando, „deber antes que vida“ con llamas escribió.	Des Menschen Rechte predigte Nariño, wie ein Prophet kündigte er an des Kampfes die Seele. Ricaurte in San Mateo, in tausend Stücke explodiert, „Pflicht geht vor Leben“ schrieb er mit Feuer.

COLOMBIA – Los caminos de la paz -Aufbruch oder „Friedensdepression“?

Hinweis der Redaktion:

Unser Mitglied Dr. Frank Semper, Autor des derzeit sicherlich besten Kolumbien-Reiseführers (gemeinsam mit Hella Braune), bereist Kolumbien regelmäßig. Beim renommierten Editorial Temis, Bogotá, erscheint in Kürze sein Buch „Los derechos de los pueblos indígenas en Colombia“.

Zur Situation des Friedensprozesses hat er uns den folgenden, leider sehr ernüchternden Bericht geschickt. Hoffen wir deshalb für 2018, dass der Friedensschluss in Kolumbien hält und seine Umsetzung in allen Aspekten weiter voranschreitet!

Das Friedensabkommen zwischen dem Staat und den FARC ist nun ein Jahr alt, und der Jahrestag hat einige Kommentare in der internationalen Presse ausgelöst, die die Fortschritte und Risiken des augenblicklichen Prozesses beleuchten. Viele der Analysen lassen bezweifeln, dass die Autoren das ländliche Kolumbien besonders gut kennen.

Hat der Friedensvertrag die Menschen in Kolumbien in Aufbruchstimmung versetzt, lebt der Friedensprozess, wie fühlt sich der Frieden in Kolumbien an, erreicht der Frieden auch diejenigen, die seiner am nötigsten bedürfen, die *Campesino*-Familien, die afrokolumbianischen und indigenen Gemeinschaften?

Nach allem, was wir wissen, sieht es nicht danach aus. Im ersten Jahr des Friedens sind über einhundert Menschenrechtsaktivisten ermordet worden, noch nie wurden so umfangreiche Waldflächen vernichtet. In 2016 war ein Anstieg von 44% gegenüber dem Vorjahr zu ver-

zeichnen, obwohl die kolumbianische Regierung auf dem Klimagipfel von Paris versprochen hatte, die Abholzung im Amazonasgebiet bis 2020 auf Null zu reduzieren. Jetzt sollen die wichtigsten Pfade, die die FARC in den Regenwald geschlagen hatten, um Gefangene, Waffen und Drogen zu befördern, zu Straßen ausgebaut werden, wodurch die Spekulation um attraktiv werdende Landflächen kräftig angeheizt wird. Und noch nie wurden die für die Kokainproduktion angelegten Flächen derart ausgeweitet, ein Anstieg in 2016 um 52% gegenüber dem Vorjahr.

Während der Entwaffnungsprozess der einstigen FARC-Rebellen abgeschlossen ist, sind zwei der zentralen Punkte des Friedensabkommens bislang kaum vom Fleck gekommen: die Landrückgabe an die Vertriebenen sowie die Neuordnung und ländliche Entwicklung werden auf die lange Bank geschoben. Die *Jurisdicción Especial para la Paz (JEP)* steht auf wackeligen Füßen und hat ihre Arbeit immer noch nicht aufgenommen. Wenn das nicht vor den anstehenden Kongress- und anschließenden Präsidentschaftswahlen geschieht, werden sich die FARC-Kommandanten ihrer Verantwortung entziehen können, wenn sie als frischgekurte Parlamentarier in den neu konstituierten Kongress einziehen.

So sehr wir uns alle einen stabilen und dauerhaften Frieden wünschen, und der *Acuerdo Final* vom 24.11.2016 beinhaltet eine Fülle guter Ideen und Absichten, so groß ist die Sorge, dass der Fortgang des Friedensprozesses durch politische Opportunitäten in Gefahr gerät.

Die Straflosigkeit (*impunidad*), die chronische Begleiterin der *Violencia*, muss endlich wirksam bekämpft werden. Dazu bedarf es nicht nur handwerklich gut gemachter Regularien, sondern ebenso des unbedingten Willens aller Beteiligten, für ihre Umsetzung zu sorgen.

Eines der wenigen Medien im deutschsprachigen Raum, das sich dem Friedensprozess in Kolumbien eingehender widmet, ist die Neue Zürcher Zeitung. Vor kurzem erschien dort der Beitrag „Kolumbiens langer Weg zum Frieden“ von Enzo Nussio. Der Friedensforscher an der ETH Zürich ist der Ansicht, die Kolumbianerinnen und Kolumbianer hätten in den Friedensvertrag gesteigerte Erwartungen gesetzt, die sie nunmehr enttäuscht sehen, schließlich habe ihnen die Regierung von Präsident Santos mehr Wohlstand versprochen. Genauso treffend lässt sich behaupten, die Menschen in Kolumbien hegen viel zu geringe Erwartungen, um nicht zu sagen keine (positiven) Erwartungen an den Friedensschluss, weil sie generell der Politik kein Vertrauen entgegenbringen und es auch nie getan haben. Schließlich hat es in Kolumbien seit der Unabhängigkeit 1810 neunundzwanzig Kriege (diese Zahl nennt Gabriel García Márquez) und ebenso viele Friedensschlüsse gegeben. Nussios Ansicht, „die städtische Bildungsschicht, insbesondere studentische Kreise könnten der zivilen Mobilmachung zu ungeahnter Wucht verhelfen“, überschätzt deren politisches Gewicht ganz erheblich. Zu so einer Einschätzung kann nur gelangen, wer sich überwiegend im Dunstkreis der kolumbianischen Universitäten bewegt und dem Irrtum unterliegt, es gebe



tatsächlich einen bedeutenden Einfluss akademischer Kreise auf die große Politik in Kolumbien. Bislang ist noch immer ein Kandidat aus den Reihen der politischen Klasse und nicht aus dem Kreis der Zivilgesellschaft Präsident geworden. Es gibt kaum einen Grund anzunehmen, warum dies bei den anstehenden Wahlen diesmal anders sein sollte. Eine verbreitete Wut gegen das politische Establishment, wie sie in Europa und Nordamerika seit einiger Zeit um sich greift und etablierte Machtstrukturen ins Wanken bringt, vermag ich in Kolumbien nicht auszumachen. Die kolumbianische „Bildungsschicht“ kann schon froh sein, wenn „ihr Kandidat“ überhaupt in die Stichwahl einzieht, wie es dem Spitzenkandidaten der Partido Verde, Antanas Mockus, 2010 überraschend gegen Juan Manuel Santos gelungen war, dem er dann allerdings in der anschließenden Stichwahl haushoch unterlag.

Ob es wirklich einen Politikwechsel bei den nächsten Wahlen in Kolumbien gibt und in welche Richtung der gehen könnte, ist zum augenblicklichen Zeitpunkt vollkommen offen. Die politische Landschaft Kolumbiens ist zerklüftet wie noch nie. Unter den derzeit achtzehn Vorkandidaten

für die Präsidentschaft ist kein Favorit auszumachen.

Immer wieder hilfreich, um die verwickelte Lage in Kolumbien zutreffend zu analysieren, sind die klugen Worte von Gabriel García Márquez. Passend dazu hat das Harry Ransom Center der University of Texas at Austin, das einen bedeutenden Teil des literarischen Nachlasses des Literaturnobelpreisträgers erworben hat, vor kurzem viele Dokumente der breiten Öffentlichkeit online zugänglich gemacht. <https://hrc.contentdm.oclc.org/digital/collection/p15878coll73>

Gabriel García Márquez ist nicht nur der gewaltige Romancier, als der er weltweit verehrt wird, sondern der wohl einzige Intellektuelle mit der nötigen Strahlkraft, der in der Lage gewesen wäre, der kolumbianischen Politik eine positive Wendung zu verleihen. Doch hat er sich wohlweislich Zeit seines Lebens einer direkten Einmischung und damit einhergehend einer Vereinnahmung durch die politischen Eliten entzogen. Aber seine klugen Worte zur Lage des Landes haben über seinen Tod hinaus bis heute Bedeutung.

Zu den vielen Trouvaillen des Archivs im Harry Ransom Center zählt der Vortrag „La patria amada aunque distante“ („Das

geliebte, gleichwohl ferne Vaterland“), gehalten anlässlich des 200. Gründungsjahres der Universidad de Antioquia im Jahr 2003. Gabriel García Márquez hegte die Hoffnung, dass „das Übel, das uns erdrückt, weniger lang dauert als das Gute, und es allein an unserer unerschöpflichen Kreativität liege, zu erkennen, welche der vielen Wege die richtigen sind, um den Frieden auf Erden zu erlangen und ihn für immer zu bewahren.“ Es bleibt zu hoffen, dass die Prophezeiungen des großen kolumbianischen Meisters in Erfüllung gehen!

Dr. Frank Semper, NL Hamburg

Nota de la redacción:

Nuestro socio el Dr. Frank Semper, autor (junto con Hella Braune) de uno de las actualmente mejores guías turísticas de Colombia, viaja por Colombia con regularidad. En la afamada casa editorial Temis (Bogotá) en breve aparecerá su libro „Los derechos de los pueblos indígenas en Colombia“.

Él nos envió el siguiente reportaje, lamentablemente muy desilusionante sobre la situación del proceso de paz. ¡Por eso esperamos que para el 2018 la conclusión de paz en Colombia continúe y que se logre su avance en todos los aspectos!

¿COLOMBIA - Los caminos de la paz – esperanza o depresión?

El Tratado de Paz entre el gobierno y la FARC ya cumplió un año y su aniversario ha provocado algunos comentarios de la prensa internacional que exponen los progresos y riesgos hasta el momento. Muchos de los análisis dejan duda de que los autores tengan buenos conocimientos sobre la vida rural de Colombia.

¿Le dió a los Colombianos el Tratado de Paz esperanzas para un nuevo comienzo? ¿Funciona el proceso de paz? ¿Cómo se manifiesta la paz en Colombia? ¿Llega también la paz para aquellos que tanto la necesitan como las familias de campesinos, los afrocolombianos y los grupos indígenas?

Según nuestros conocimientos esto no parece. En el primer año del Tratado de Paz han sido asesinados más de 100 activistas de los derechos humanos. Nunca antes fueron exterminados los bosques a tan grande dimensión: en 2016 aumentó en un 44 % en comparación con el año anterior a pesar de que el gobierno colombiano en la Reunión Cumbre de París prometió hasta el año 2020 reducir a cero la deforestación en la Amazonía. Ahora quieren, en las trochas

principales que la FARC hizo para transportar en la selva presos, armas y drogas, construir carreteras incrementando de esta forma la atractividad del terreno y consecuentemente la especulación. Y nunca antes se había expandido de tal forma la superficie para la producción de cocaína: en 2016 un aumento del 52 % en comparación con el año anterior.

Mientras el proceso de desarme de los antiguos guerrilleros de la FARC se concluyó, dos de los puntos centrales del Tratado de Paz casi no han avanzado: la devolución de tierras a los desplazados y las reformas del desarrollo rural se aplazan más y más. La „Jurisdicción Especial para la Paz“ (JEP) está muy insegura y todavía no ha empezado su trabajo. Si esto no ocurre antes de las próximas elecciones para el congreso y la presidencia, los comandantes de la FARC se librarán de su responsabilidad cuando sean los nuevos homenajeados parlamentarios en el nuevo congreso constituido.

Así como el deseo de todos nosotros por una paz estable y duradera es muy grande y el Acuerdo Final de 24.11.2016 contiene una cantidad de buenas ideas

e intenciones, así mismo es muy grande la preocupación de que el avance del proceso de paz se vea en peligro debido a los oportunismos políticos.

La impunidad y la compañía crónica de la violencia, se deben combatir con eficiencia. Para eso no se necesita solo hacer bien el trabajo regular sino también es necesaria la voluntad incondicional de todos los participantes para su realización.

Uno de los pocos medios de publicidad en alemán que se ha interesado a fondo por el proceso de paz en Colombia es el *Neue Zürcher Zeitung*. Hace poco publicó el artículo „Kolumbiens langer Weg zum Frieden“ de Enzo Nussio. El experto en asuntos de paz de la Universidad ETH Zürich es de la opinión que las colombianas y colombianos pusieron muy altas las esperanzas de un nuevo comienzo en este Tratado de Paz y que ahora están desilusionados, al fin y al cabo el gobierno del presidente Santos les había prometido más bienestar.

De la misma forma se puede afirmar que la gente en Colombia abraza pocas esperanzas, por no decir ninguna esperanza positiva en el Tratado de Paz

porque en general no tienen confianza en la política y nunca la han tenido. Al fin y al cabo desde la independencia en 1810 han habido 29 guerras (este número según Gabriel García Márquez) e igual cantidad de tratados de paz. La opinión de Nussios de que „la cultura de la clase social urbana, especialmente los círculos estudiantiles podrían ser una gran ayuda para una gigantesca movilización de la población “sobrestima su peso político considerablemente. Tal evaluación puede hacer solamente él que en su mayoría se mueve en los círculos de las universidades colombianas y comete el error de creer que los círculos académicos tienen una influencia importante en la política. Hasta ahora los candidatos para la presidencia siempre han sido de las filas políticas y no de la población civil. Por lo tanto, no hay ningún motivo para creer que esta vez en las próximas elecciones sea diferente. La expansión de un disgusto contra el nepotismo político, como está ocurriendo desde hace un tiempo en Europa y Norteamérica, que pueda derrocar las estructuras del poder existente, no creo que sea posible en Colombia. La sociedad culta de Colombianos, puede estar contenta cuando „su candidato “al menos

llega hasta participar en una segunda vuelta electoral, así como lo logró sorprendentemente el candidato del Partido Verde, Antanas Mockus en el 2010 contra Juan Manuel Santos, votación de desempate en la cual el quedó muy por debajo!

Si en realidad habrá un cambio político en las próximas elecciones en Colombia y qué dirección van a tomar, por el momento no se puede saber. El panorama político está tan escabroso como nunca antes. Entre los 18 candidatos para la presidencia por el momento no se divisa ningún favorito

Las palabras inteligentes de Gabriel García Márquez, son como siempre una gran ayuda, cuando se trata de analizar exactamente la complicada situación de Colombia. Están muy convenientes los muchos documentos que el Harry Ransom Center de la Universidad de Texas at Austin, que adquirió una gran parte importante de la herencia literaria del ganador del premio Nobel, y que hace poco puso a disposición al público:

<https://hrc.contentdm.oclc.org/digital/collection/p15878coll73>

Gabriel García Márquez no es solamente el poderoso novelista honrado por todo el mundo, sino probablemente

el único intelectual de gran carisma que hubiese estado en condición de darle un cambio positivo a la política colombiana. Sin embargo, él supo muy bien porqué en su vida evadió una directa intervención y de esta forma evitó ser acaparado por parte de la élite política. Pero sus palabras inteligentes sobre la situación del país tienen aun después de su muerte mucha importancia.

Entre los muchos „trouvailles“ en el archivo del Harry Ransom Center está la conferencia „La patria amada aunque distante“, que dió con motivo de los 200 años de aniversario de fundación de la Universidad de Antioquia en el año 2003. Gabriel García Márquez abrigaba la esperanza „de que lo malo que nos aplasta, dure más poco que lo bueno y dependa solo de nuestra inagotable creatividad reconocer cuales de los muchos caminos son los correctos para lograr la paz sobre la tierra y conservarla para siempre“. ¡Solo queda la esperanza de que las profecías de este gran maestro colombiano se cumplan!

Dr. Frank Semper, NL Hamburg

Traducción: Nelly Bruns, NL Hamburg

Info-Kasten: Vor-Ort-Bericht vom Friedensprozess

Rund 6000 ehemalige FARC-Kämpfer bereiten sich derzeit in 26 Resozialisierungslagern in Kolumbien für die Rückkehr ins Zivilleben vor. Eines dieser Camps liegt bei Ituango im Norden des Landes, unweit der Baustelle von „Hidroeléctrica Ituango“, künftig größter Staudamm und Wasserkraftwerk Kolumbiens. Wolfgang Chr. Goede besuchte im März das Ituango-FARC-Lager, sprach mit Lagerbewohnern sowie dem Leiter, Gustavo Augustin, bis zum Friedensschluss 30 Jahre lang Kommandant eines FARC-Bataillons.

In diesem Camp leben 180 ehemalige Untergrundkämpfer der FARC. Es wurde

im Juni 2017 von der Regierung errichtet, mit Zustimmung der benachbarten Ortschaft Santa Lucia. Der Weg zum Lager, 90 Minuten auf dem Motorrad entfernt von Ituango, einem adretten Campesinostädtchen, führt über schroffe Feldwege. Viele der Ex-Guerilleros stammen aus der Gegend. Hier verlief die Front zwischen FARC, Paramilitärs, ELN, dazwischen Mafia. Die schwer zugängliche Bergwelt ist ein lukratives Kokaanbaugbiet, bis heute. Der Weg zum Camp ist dreifach gesichert, von UN-Blauhelmen, kolumbianischer Polizei und Armee. Soldaten laufen regelmäßig Patrouille im Camp. Man kennt sich,

die Atmosphäre ist entspannt, Besucher dürfen Fotos machen. Das Camp wird



Soldat und Ex-Guerillero, friedlich vereint © Goede



Wolfgang Chr. Goede mit Leiter des Ituango-FARC-Lagers, Gustavo Augustin © Goede



Das Camp: ein schmuckes Kleindorf in den Nordanden © Goede



Friedenszone Ituango/Santa Lucia/Antioquien © Goede



verwaltet von einem 7-köpfigen Vorstand, mit Gustavo Augustin an dessen Spitze, sowie einem 9-köpfigen Beratergremium. Es herrscht emsige Betriebsamkeit, Unterkünfte werden geweißelt, Frauen waschen und arbeiten in Gärten, Vorstände und Berater treffen zu einer Morgenkonferenz ein. Der Lagerleiter hat sich vorher Zeit für ein Interview genommen. Es ist noch viel zu tun. Seit Tagen funktionieren Telefon und Internet nicht. Ein Großteil der Männer arbeitet außerhalb des Lagers auf den Feldern der Campesinos auf den steilen Berghängen. Während alle Lagerbewohner auf ein im Friedensvertrag vereinbartes Weiterbildungs- und Berufsbildungsprogramm in Handwerk und Landwirtschaft warten. Eine ehemalige Guerillera führt mich durch das

Lager. Marice stammt wie fast alle ehemaligen Kämpfer aus einer Bauernfamilie, schloss sich mit zwölf Jahren nach Übergriffen durch Paras freiwillig der FARC an, gehört jetzt zum Kommunikatorenteam. Den großen Versammlungsraum schmücken Wandgemälde über die Violencia in Kolumbien und FARC-Historie, Bilder von Kommandeuren, Brigaden, Fidel Castro. Die Hänge der angrenzenden Kordillere sind schwarz verbrannt, nicht von Angriffen, sondern zum Zwecke der landwirtschaftlichen Nutzung. Die erste Ernte von Mais und Maniok (Yucca) wird erwartet, berichtet Marice. Das Lager wolle schnell unabhängig von den offiziellen Lebensmittellieferungen werden. Zwischen den blitzblank gehaltenen Behausungen wurden Hühnerställe angelegt, Teiche für

die Fischzucht sind im Bau. Im April soll der Sport- und Fußballplatz fertig werden. Die Schule von Santa Lucia zur Aufnahme der 50 Lagerkinder wird derzeit erweitert. Bei noch vielen Mängeln, Unsicherheitsfaktoren, der Fülle streitbarer Meinungen: Eine insgesamt stabile Basis für die Integration und einen haltbaren Frieden in Kolumbien, findet der Besucher.

Hinweis der Redaktion/Nota de la redacción:

Für interessierte Leserinnen und Leser haben wir weitere Berichte und Links zum Friedensprozess auf unserer Homepage (www.dkfev.de) eingestellt:

Para los lectores interesados, hemos publicado más informes y enlaces al proceso de paz en nuestra página web (www.dkfev.de):

Präsidentschaftswahlen 2018 in Kolumbien

FARC im Parlament, Rechte gegen Linke – und wo bleibt der Frieden?

Wie geht's in Kolumbien mit der Befriedung weiter? Was wollen Parteien und Kandidaten? Das Land am Scheideweg. Beobachtungen aus dem Wahlkampf von Wolfgang Chr. Goede.

Blauer Himmel und strahlende Sonne über Medellín. An diesem Sonntag, 11. März, sind Parlamentswahlen in Kolumbien, gleichzeitig „Primaries“: Die Kolumbianer entscheiden über die Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen am 27. Mai.

Die Stadt ist zugepflastert mit Plakaten der elf Parteien, die zum Urnengang einladen, darunter erstmals die neue FARC-Partei. Eine „historische Zäsur“, wie die Sonntagsausgabe des „Colombiano“ verkündet: Erstmals in 50 Jahren finden Wahlen in Kolumbien ohne Störfeuer der FARC-Guerilla statt, die besonders in den ländlichen Regionen die Bauern beim Wählen gehindert hatte. Die Rebellen setzen ihren Kampf fortan in der Polit-Arena fort.

Dafür verlief der Wahlkampf erstaunlich ruhig. Erst in der Endphase wurde er tumultös: Präsidentschaftskandidaten wurden bei öffentlichen Auftritten mit Eiern, Tomaten, sogar Steinen attackiert. Darunter nicht nur der Ex-Guerilla-Kommandant Rodrigo Londoño alias Timochenko, sondern auch Ex-Präsident und Senator Álvaro Uribe, Erzfeind von Präsident José Manuel Santos.

Uribe bleibt ein vehementer Gegner von Santos' Friedensvertrag mit der FARC, den der Staatschef gegen die Mehrheit der Bevölkerung durchgesetzt hat und

für den er den Friedensnobelpreis verliehen bekam. Nach zwei Amtsperioden darf Santos nicht mehr antreten. Wie geht's weiter? Das Land ist polarisiert, die Stimmung gereizt. Seit Samstag 18 Uhr darf Alkohol weder ausgeschenkt noch verkauft werden („*ley seca*“).

SMOG-GLOCKE

Ich schwinde mich aufs Fahrrad und mache meine übliche Sonntagstour durch Stadt und Umgebung. Im Kreisverkehr durchfährt ein Autofahrer zügig zwei Rotlichter, obwohl das erst ab 23 Uhr geduldet wird. Ich hatte mich auf die „*Ciclovía*“ gefreut: von den Autostraßen für Fahrradfahrer abgetrennte Fahrbahnen, die jeden Sonntag Zehntausende aufs Stahlross locken. Heute wurden die Fahrradspuren ausgesetzt: Autos First. Die Autoritäten wollen am Wahltag den Verkehr nicht behindern.

Langsam arbeite ich mich auf meinem MTB die Las-Palmas-Passstraße hoch. Von hier hat man einen traumhaften Blick auf das im Andentalkessel gelegene Medellín – heute ungetrübt vom Smog. Für die letzten Tage hatte die Stadtverwaltung einen Umweltausgang ausgerufen. Die Auto- und Industrieabgase hatten die kritischen Werte weit überstiegen. Über der „Stadt des ewigen Frühlings“, wie sich Medellín gerne nennt, waberte eine hässliche Smog-Glocke. Fast 100.000 Fahrzeuge weniger sind unterwegs. Insbesondere technisch überalterte, düstere Qualmwolken speiende Busse und Laster („*chimeneas*“) sind verbannt worden. Ein durchschlagender Erfolg: Die Silhouette

der Stadt mit ihren zunehmend zahlreicheren Wolkenkratzern ist so scharf wie aus der Talsohle herausgeschnitten. Gute Luft, ein Wahlgewinn?

KORRUPTION

Obwohl auch andere Großstädte wie Bogotá, Cali, Barranquilla mit der Luftqualität kämpfen: Umweltschutz war bisher kein Thema im Wahlkampf 2018. Vor ein paar Tagen gingen Bilder von Großfeuern in Amazonien durch die Presse. Brandrodung im großen Stil, um neue Straßen und neues Land zu erschließen.

Es fehlt nicht an warnenden Stimmen, die vorm Verlust der Biodiversität warnen, Kolumbiens größtem Schatz. Fakt ist: Das Land bleibt der „Wilde Süden“ der Amerikas, vergleichbar dem einst Wilden Westen in den USA. Das Äquatorland mit seinen unwegsamen Berg- und Urwaldwelten ist schwer zu kontrollieren, viele Regionen werden vom Arm des Gesetzes kaum erreicht. Erschwerend: galoppierende Korruption – noch nie gab es so viele Schlagzeilen darüber, wie in diesen Wochen. Hohe Militärs, die sich an Steuergeldern vergreifen; Politiker, die sich mit Schulterschlussgeldern für bedürftige Kinder die eigenen Taschen stopfen; Richter, die Schwerekriminelle laufen lassen; ganze Autobahnen wurden ohne Genehmigung gebaut.

PASS-SURFEN

Auf der Passstrecke ist heute wenig Verkehr. Die Leute fahren nicht zu ihren Fincas, sondern in die Wahllokale. Pa-

radiesisch für Skater, die mir entgegenstürzen, ungebremst talwärts brettern, mit 80 Sachen, elegant auf den Brettern tänzelnd. Kolumbien, das Land extremer Widersprüche, großer Risiken, mit herzlichen Menschen, eingebettet in Naturschönheiten. Ein Charme-Cocktail, der jährlich sechs Millionen ausländische Touristen und immer mehr Investoren anlockt.

Ich bin inzwischen nach Poblado abgehoben, Medellín's Manhattan, eine Stadtlandschaft aus steinernen Stalagmiten. Hier herrscht am Sonntag um 10 Uhr schon Dauerstau. Jeder Haushalt hat mehrere Automobile, die selbst für Kleinstenkäufe erhalten müssen. Umweltschutz beginnt daheim.

POLITISCHE PERSPEKTIVEN

Auf der Poblado Plaza diskutieren zwei Männer lautstark über den Frieden. Ratlos, wem sie ihr Wahlkreuz geben sollen. Die Rechtskonservativen um Uribe haben versprochen, „den Friedensvertrag auseinanderzunehmen“. Hohe Pensionen für Ex-Guerilleros und Amnestie sind für sie und viele Kolumbianer ein absolutes No-No.

Die Linkssozialisten, die sich um Gustavo Petro scharen, ehemaliger M-19 Guerillero und erfolgloser Bürgermeister von Bogotá, stehen hinter dem Abkommen. Der Präsidentschaftskandidat will die weiterhin eklatante Schere zwischen Arm und Reich schließen, auch eine Landreform ist kein Tabu für das Stehaufmännchen, mit vielen Feinden.

Die bürgerliche Mitte hat Angst, dass die Linke das Land ins Wirtschaftschaos, in Not und Hunger stürzen werde, dass Kolumbien, trotz etlicher Krisen wirtschaftlich immer das Vorzeigeland Lateinamerikas, venezolanische Verhältnisse blühen. Auch die Massen politischer und wirtschaftlicher Flüchtlinge aus dem krisengeschüttelten Nachbarland sind für Kolumbien ein wachsendes Problem,

von den Wahlkämpfern bisher hartnäckig ignoriert, zusammen mit vielen anderen Themen.

ELN UND KOKA-MAFIA

Außer Korruption sind die zunehmenden Aktivitäten der Koka-Mafia ein Dauerbrenner in der öffentlichen Diskussion. Das organisierte Verbrechen lässt sich bevorzugt in den pazifischen Küstenregionen nieder, die mit ausgedehnten Regenwäldern viel Unterschlupf bietet, bis zur Niederlegung der Waffen auch für die FARC. Diese hinterlässt mit ihrer Eingliederung ins Zivilleben ein Vakuum, in das Kriminelle jeglicher Couleur strömen.

Die ELN, mit 2.500 Bewaffneten der nunmehr größte Rebellenverband, hat am Pazifik seine Stützpunkte. Hier liegt auch der kolumbianische Golf-Clan im Clinch mit dem mexikanischen Sinaloa-Kartell, dazwischen FARC-Dissidenten, die dem Friedensvertrag nicht trauen, sowie FARC-Kämpfer im Ruhestand, von Angehörigen der Opfer des Guerillakriegs verfolgt. Über 50 Ex-Rebellen haben bereits Racheakte erteilt. Wie wusste die griechische Mythologie? Wenn man der Hydra einen Kopf abschlägt, wachsen an der Stelle zwei nach.

Nach meiner Rückkehr von der Radtour begleite ich meine Frau Luz zum Wahllokal. Als Besitzer einer „Cédula de Extranjería“ („Residenzerlaubnis“) darf ich nicht abstimmen. So viel Gedränge vor den Urnen hat Luz noch nie erlebt. Als die Wahlscheine später ausgehen, werden sie einfach kopiert. „Votocopias“ sorgen für einen öffentlichen Aufschrei. Doch auch sie können die Beteiligung der 36 Millionen wahlberechtigten Kolumbianer nicht auf über 50 Prozent schrauben.

SIEGER URIBE

Um 21 Uhr an diesem landesweit ruhig verlaufenen Wahltag steht der Sieger fest. Die TV-Sender schenken dem bis dahin weitgehend unbekannten Iván Duque

(über vier Millionen Stimmen) große Aufmerksamkeit. Er gehört dem von Uribe gegründeten „Centro Democrático“ an. Uribe selbst wird von seinem Landsitz in Río Negro/Antioquia mit einem kurzen Glückwunsch zugeschaltet.

Der Ex-Präsident, der sich mit Anschuldigungen aus alten Amtszeiten herumschlägt, darunter Anstiftung zum Paramilitarismus, aber Immunität genießt, ist der eigentliche Wahlsieger an diesem 11. März. Nicht nur, dass er seinen Präsidentschaftskandidaten durchgebracht hat. Er selber zieht mit fast 900.000 Stimmen, ein Rekordergebnis, erneut in den Senat ein.

Fest steht: Duques Gegner im Rennen um die Präsidentschaft ist Petro. Der Führer der Partei „Cambio Radical“ erhielt fast drei Millionen Stimmen. Gut schlugen sich die Grünen. Sie werden im Parlament ein wichtiges Wort mitzureden haben. Die FARC-Partei erhielt nur gut 50.000 Stimmen. Vier Tage vor den Wahlen hatte sich überraschend Präsidentschaftskandidat Timochenko aus dem Wahlkampf zurückgezogen, nach einer Operation am offenen Herzen.

FRIEDENSKULTUR

Dennoch sind den Ex-Guerilleros zehn Sitze sicher, so wie im Friedensvertrag von Havanna vereinbart. Wahlkampf und Politik müssen sie noch lernen. Kein Wort war an diesem Wahlabend vom amtierenden Präsidenten José Manuel Santos zu hören. Er will in Ecuadors Hauptstadt Quito die Friedensverhandlungen mit der ELN fortsetzen. Nach dem 27. Mai, heißt es, zieht er sich aus der Politik zurück. Die sozialen Medien sind voll mit hasserfüllten Parolen gegen das Staatsoberhaupt.

Kolumbien stehen aufregende Wochen bevor, in denen von Duque und Petro klare Vorstellungen erwartet werden, wie sie den vielfältigen Herausforderungen des Landes begegnen und den Friedensprozess fortsetzen wollen. Völlig ungewiss ist, wie in der Polarisierung zwischen



Wunsch-Panorama: Stadt des Ewigen Frühlings Medellín © Goede



Medellín im Smog: Umweltschutz, kein Wahlkampfthema © Goede



Straßenkampf um die Wählerstimmen © Goede



Resultate der Vorwahlen: Aufmacher des „Colombiano“ nach den Wahlen © Goede

Uribisten, Linken und Ex-Guerilleros die Parlamentsarbeit funktionieren wird.

Wahrscheinlich erlagen viele Kolumbianer einer Illusion, als sie glaubten, dass sich nach jahrzehntelangem Blutvergießen, Gewalt von allen Seiten sowie andauernd großer sozialer Ungleichheit der Frieden von heute auf morgen schaffen ließe, von oben nach unten, per Dekret. Für

eingesamtkolumbianisches Vorgehen warb das Wochenmagazin „Semana“ in seiner Ausgabe zu den Wahlen: Unternehmen und ihre Mitarbeiter sollten eine neue Friedenskultur begründen helfen, indem sie Respekt für die Menschenrechte einforderten, die Umsetzung des Friedensvertrages aktiv begleiteten und Versöhnungsgesten ermutigten.



Entspannung am Wahltag: Öffentliche Salsa-Aerobik © Goede

Sumario en español: Las elecciones 2018 en Colombia

El 11 de marzo Colombia eligió sus representantes políticos para la Cámara y el Senado. Más importante, escogió los can-

didatos presidenciales para las votaciones el 27 de mayo. Wolfgang Chr. Goede observa la campaña desde Medellín y descri-

be un país polarizado entre la derecha y la izquierda. Adonde va la paz?

Kolumbien:

Bis 2020 sollen in Medellín 1.500 elektrische Taxis auf die Straße gebracht werden

Bereits im zweiten Halbjahr 2018 sollen die ersten 500 elektrischen Taxis in der

Stadt in den Anden ankommen. In einem Pilotversuch ab diesem Frühjahr soll Be-

trieb und Wartung an sechs Fahrzeugen getestet werden.

1.500 taxis eléctricos circularán por Medellín, Colombia, en 2020

La Secretaría de Movilidad de Medellín y la cooperativa de transportadores Coopebombas, de la que forman parte más de 6.500 taxis, anunciaron que 500 taxis eléctricos llegarán a Medellín en el segundo semestre de 2018.

enero 9, 2018 Pilar Sánchez Molina



Taxi eléctrico (Portal Bogotá, Flickr.com)

como objetivo transformar el transporte público urbano. Junto el primer autobús que funciona sin combustión que se mueve por la ciudad desde finales de 2017, anuncia ahora que, al menos 1.500 taxis eléctricos circularán por las calles de la capital antioqueña en 2020.

Se espera que los primeros 500 taxis estén operativos en el segundo semestre de 2018, en 2019 se introducirán otros 500 y los restantes circularán a comienzos de 2020.

Coopebombas recibirá seis vehículos eléctricos durante el primer trimestre de este año con los que se hará una prueba piloto para determinar su funcionamiento en la ciudad (Medellín se encuentra sobre la cordillera central de los Andes) y las características del mantenimiento de los vehículos.

“Coopebombas está comprometida con el cambio, vamos a ser pioneros en este tema, ya estamos dialogando con EPM y con las empresas que distribu-

yen estos vehículos eléctricos para hacer un ingreso masivo a la ciudad en próximos años”, señaló Diego Montoya, gerente de la cooperativa.

“Es una especie de comodato, con estos taxis veremos cuánto consumen de electricidad, cómo les va con la topografía de la ciudad, y cuánto cuesta el mantenimiento”, aseguró el subgerente de Coopebombas, Jorge Olano.

Se espera que los 1.500 vehículos eléctricos reemplacen en un plazo de tres años a taxis de más de 10 años de antigüedad.

Ya a finales de octubre, el Ministerio de Minas de Colombia y la Unidad de Planeación Minero Energética inauguraron un plan piloto de movilidad eléctrica para vehículos oficiales que pretende introducir 400.000 vehículos eléctricos en el mercado del país.

Freigabe erteilt 07-02-2017 pv-magazin: Emiliano Bellini

Kolumbien erhält 82 Millionen Dollar zur Förderung von erneuerbaren Energien

Das kolumbianische Finanzinstitut Findeter und die Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW haben am Montag einen Ver-

trag zur Finanzierung von Projekten im Bereich Kleinwasserkraft, Energieeffizienz und Photovoltaik unterzeichnet.

Nachfolgend der ausführliche Bericht in Spanisch veröffentlicht auf www.pv-magazine-latam.com

Colombia recibe 82 millones de dólares para impulsar proyectos de energías renovables

Findeter y el Banco de Desarrollo del Gobierno Alemán KfW firmaron ayer lunes un crédito para financiar iniciativas como pequeñas centrales hidroeléctricas, eficiencia energética en alumbrado público y proyectos de generación de energía fotovoltaica de 2 MW como mínimo.

La Financiera colombiana de Desarrollo Findeter y el Banco de Desarrollo KfW, actuando por encargo del Gobierno de la República Federal de Alemania, firmaron ayer lunes un crédito por 82 millones de dólares para promover el uso de energías renovables y la eficiencia energética en Colombia.

Con los recursos se podrán financiar Pequeñas Centrales Hidroeléctricas (PCHs) de 3 MW como mínimo, proyectos de eficiencia energética en alumbrado público y proyectos de generación de energía solar fotovoltaica de 2 MW de potencia como mínimo.

Con los recursos se apoyarán iniciativas de inversión tanto en el sector público como en el privado. "De esta manera pretendemos contribuir a la protección global y nacional del clima, así como a aumentar la calidad y seguridad en el abastecimiento de energía", agregó Zea.

Findeter ofrecerá amplios plazos de financiación y tasas de descuento para cubrir de manera integral los proyectos.

Esta línea de crédito está subvencionada y garantizada por el Gobierno Alemán.

"En Findeter le estamos apostando a la generación de energías limpias y al uso de tecnologías amigables con el medio ambiente que permitan ahorros y que contaminen menos", manifestó el Presidente de Findeter, Rodolfo Zea.

Por su parte, el Embajador de Alemania en Colombia, Michael Bock, indicó que "mediante esta financiación, el Gobierno Alemán continúa su apoyo al Gobierno

de Colombia para alcanzar sus metas de reducción del cambio climático y, al mismo tiempo, contribuimos a dinamizar la economía colombiana, aprovechando los potenciales altos de energías renovables y una mejor eficiencia en el uso de las mismas".

Pilar Sánchez Molina

Pilar ha trabajado los últimos diez años como editora de libros de arte y literatura y como directora de una revista internacional de energía solar. Se unió al equipo de pv magazine en mayo de 2017 y, junto con Emiliano Bellini, escribe y corrige artículos de la industria solar para la sección de noticias diarias de Latinoamérica.

Freigabe zur Veröffentlichung erteilt durch: Sandra Enkhart und Emiliano Bellini pv-magazine

Wir erinnern an Padre Javier de Nicolás (SDB)

Padre Javier de Nicolás, Salesianerorden Don Bosco, verstarb am 22. März 2016 kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres in Bogotá (Kolumbien). Die Anteilnahme in Kolumbien war überwältigend. Mehr als 40.000 Bogotaner gaben Padre Nicolás die letzte Ehre. Über 1.000 resozialisierte ehemalige Straßenkinder nahmen am 27. März 2016 am Trauergottesdienst in der Kathedrale von Bogotá teil.

Seine große Lebensaufgabe fand Padre Nicolás fern seiner Heimat Italien in Kolumbien. Am 29. April 1928 in Bari (Italien) geboren, kam er als 21-jähriger 1948 in Buenaventura (Kolumbien) an. Sein Vater verstarb nach dem 1. Weltkrieg, als er noch Kind war.

Padre Nicolás kam nach Kolumbien, um sich den Leprosen (Enfermos de Hansen) zu widmen. Da es in Agua de Dios, der Leprosenstadt Kolumbiens, bereits genügend Helfer gab, ging er nach Bogotá und arbeitete im Jugendgefängnis. Dabei erkannte er, dass seine Arbeit schon draußen vor dem Gitter beginnen musste und fing an, die Straßen der Stadt zu durchstreifen, nahm sich der ungeliebten und ver-

achteten Straßenkinder, der „Gamines“, an und begann mit ihnen ein neues Leben.

Padre Nicolás meinte, der „Gaminismus“ habe zwar seine vordergründige Ursache in der Zerrüttung der Familienverhältnisse, sein tieferer Grund sei aber in den Sozialstrukturen zu suchen. Das hieße, das Problem des „Gaminismus“ könne nicht gelöst werden, solange es keine Lösung der Arbeitslosigkeit, der Unterernährung, des Fehlens von Wohnungen und Bildung gäbe. Erfreulicherweise hat sich auf diesen Gebieten in den letzten Jahren manches zum Guten gewendet.

Diese Probleme gab es in ganz ähnlicher Weise schon in den zwanziger Jahren in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Auch da nahm sich der Salesianerorden dieser gebeutelten Menschen an, und zwar recht erfolgreich. Nach deren Modell hat dann Padre Nicolás seine Kinderrepublik in Kolumbien aufgebaut, als er 1958 nach Bogotá kam. Das populärste Haus in seinem Programm wurde die Casa La Florida in unmittelbarer Nähe zum Flughafen El Dorado. Es war eine Art Kleinstadt, in der sie sogar ihren Bürgermeister hatten, eine Bank,

ihre eigene Währung „Camellon“ sowie Geschäfte (1991). „Bosconia - La Florida“ wurde weitgehend vom kolumbianischen Staat finanziert und widmete sich der Persönlichkeitsbildung und Resozialisierung der Jungen.

Die gesetzlichen Voraussetzungen für das von Padre Nicolás geleitete Instituto Distrital para la Protección de la Ninez y la Juventud (IDIPRON) wurden 1961 geschaffen. So konnten seit mehr als 49 Jahren über 1.000 Jugendliche jährlich resozialisiert und auf ihr Leben in der Gesellschaft vorbereitet werden. Ein weiterer Schritt war die 1965 von Padre Nicolás gegründete Stiftung „Fundación Servicio de Orientación Juvenil“ (FSJ), die sich das Ziel gesetzt hat, die Jungen in die Arbeitswelt einzuführen.

So sind bis heute unter Padre Nicolás schützender Hand mehr als 80.000 Jugendliche erfolgreich durch seine Programme gegangen, aus denen sie mit 18 Jahren entlassen werden. Danach können alle, die es wollen, weiterhin im Programm mitarbeiten als Erzieher, Werkstattleiter, als Handwerker oder aber in die Industrie oder Landwirtschaft gehen.



Im Laufe der letzten 40 Jahre konnte Padre Nicolás verschiedene Resozialisierungszentren errichten, zum Beispiel im Orinoco-Gebiet und im Choco nahe der panamenischen Grenze, so dass die Jugendlichen der Gefahr der Großstadt entzogen und drogengeschädigte Jugendliche behutsam in ein geregeltes Leben zurückgeführt werden konnten. Viele von ihnen wären mit größter Wahrscheinlichkeit in die Kriminalität abgeglitten. Weitere zwei Zentren sind in Cali und drei in Medellín entstanden. Der Mittelpunkt seines Wirkens war jedoch die Hauptstadt Bogotá mit elf Zentren und weiteren

fünf Häusern in der ländlichen Umgebung (Stand 1991). Dabei war die Arbeit von Padre Nicolás keineswegs ein „Kinderspiel“ und konnte für ihn und seine Mitarbeiter auch sehr gefährlich werden.

„Gegen den Strich“ arbeitete Padre Nicolás mit seinem „Patio“, einer Zufluchtsstätte für junge Prostituierte in Bogotá. In diesem Projekt nimmt er sich dem Elend der Straßenmädchen an. Anfänglich war das Problem der Straßenkinder nur ein Problem der Jungen, erst in den letzten Jahren kamen auch Mädchen dazu. Die Gründe liegen in dem zunehmenden Verfall der Gesellschaft. Die Armut treibt die

Mädchen auf die Straßen. Die Teilnahmslosigkeit mancher Erwachsenen ist erschütternd: „Sie steigen über die Kinder hinweg, als ob sie Strandgut wären“ berichtete Dr. Michael Albus in seinem Film, der im Dezember 1990 vom ZDF unter dem Titel: „Straßenkinder auf dem Strich“ gezeigt wurde.

Vom Tagesgeschäft hatte sich Padre Javier de Nicolás mit 80 Jahren zurückgezogen. Er übergab die Aufgaben seinen Nachfolgern, ca. 1.000 resozialisierten Jugendlichen, verteilt auf die 40 Standorte seines Werkes in Kolumbien.

Karl Kästle, NL Stuttgart

Kunst und Literatur aus Kolumbien

Anmerkungen zum Kunstkalender „Arte Colombiano 2018“

In der letzten Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ berichteten wir über den Kunstkalender von unserem Mitglied Gerald Gaßmann, Honorarkonsul von Kolumbien in Stuttgart.

Zwischenzeitlich hat dieser Kalender auch in Kolumbien großes Interesse und Anerkennung gefunden, sowohl im Fernsehen wie in der Presse, wie nachfolgende Dokumentation zeigt:

Der **Fernsehsender „Canal Cartagena“** strahlte am 21.02.2018 einen Bericht über das Künstlerkollektiv „La Cueva del Arte“ aus und stellte dabei insbesondere den Kalender „Arte Colombiano 2018“ vor.

Die **Tageszeitung „El Universal“** aus **Cartagena** schrieb in ihrer Ausgabe vom 12.02.2018 über das Künstlerkollektiv „La Cueva del Arte“ und den Kunstkalender „Arte Colombiano 2018“.



Notas sobre el calendario „Arte Colombiano 2018“

En la última edición (No. 104) de „Kolumbien aktuell“ informamos sobre el calendario „Arte Colombiano 2018“, facilitado y presentado por nuestro miembro Gerald Gaßmann, Cónsul honorario de la República de Colombia en Stuttgart. Entretanto, este calendario causó mucho interés y reconocimiento en Colombia, de lo que

queremos informarles con los siguientes comentarios:

El **canal de televisión „Canal Cartagena“** transmitió el día 21 de febrero de 2018 un reportaje sobre el colectivo artístico „La Cueva del Arte“ y presentó en particular el calendario „Arte Combiano 2018“.

El **periódico „El Universal“** de Cartagena informó en su edición del 12 de febrero de 2018 sobre el colectivo de artistas „La Cueva del Arte“ y el calendario „Arte Colombiano 2018“.

Alpha Deus – Science Thriller

Anmerkung der Redaktion:

Unser Mitglied **Wolfgang Chr. Goede** ist nicht nur Wissenschaftsjournalist der uns regelmäßig mit sehr interessanten Beiträgen – siehe „Wahlen in Kolumbien“ in diesem Heft –, sondern auch Buchautor. In dieser Eigenschaft hat er gerade den „Science Thriller – Alpha Deus“ veröffentlicht, den wir Ihnen gerne vorstellen:

Die Weltfieberkurve steigt, Ressourcen werden knapp, Freibeuterei greift um sich. Die kolumbianische Journalistin Lisa Joana entdeckt eine Verschwörung. Der ominöse Technologisch-Informationelle-Komplex TIK will sich das reiche Kolumbien unter den Nagel reißen. Dagegen schmiedet die mutige, jedoch von Zweifeln zerfressene Frau eine Allianz aus Guerilla, Mafia, in-

ternationalen Freiwilligenarmeen. Es eskaliert, ein Weltkrieg droht. Das digitale Superhirn Alpha Deus soll Frieden stiften, nur: Ein anderes fühlt sich zur Gottesmaschine berufen. Der Science Thriller stellt die Risiken einer vom Cyberwahn getriebenen Zivilisation ins Rampenlicht. Für dieses Szenario drängt sich Kolumbien auf die Bühne: Mit seiner blutigen Historie,

überhöht vom magischen Realismus, Zauber und den metaphysischen Welten des García Márquez. Über diese Achterbahn, Himmel und Hölle, taumelt der Thriller. Bis zum ultimativen Showdown zwischen Karibik, Pazifik, Amazonien: Künstliche Intelligenz bombt die mittelamerikanische

Landbrücke weg. Der Golfstrom versiegt Weltklima-GAU. Das alles stellt unser Menschsein zutiefst in Frage und öffnet gleichwohl den Vorhang zu hoffnungsvolleren Zukünften.

ISBN: 978-9-46342-303-8

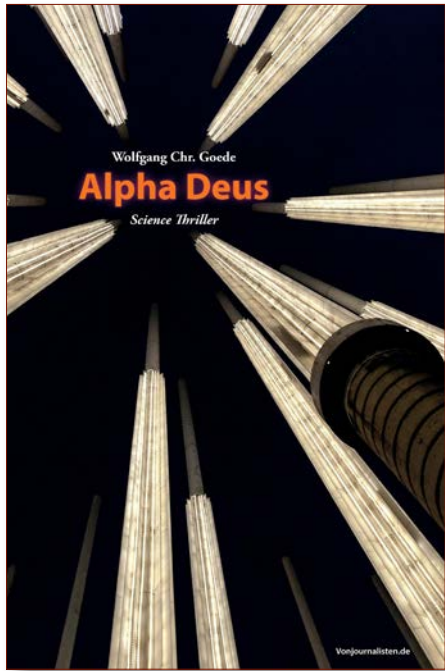
BUCHBESPRECHUNG - Wissenschafts-Thriller setzt Kolumbien in Szene

„...Von Tokio über Kapstadt bis Seattle diskutieren Leitartikler und Mandatsträger, Forscher und Blogger die Freiheit der Wissenschaft sehr kritisch: Welchen Instanzen gegenüber ist Forschung überhaupt rechenschaftspflichtig, ist ihr Hohelied von Objektivität und Wahrheit nicht Selbstbeweihräucherung, wohin fließen die Milliarden Gewinne aus technologischen Anwendungen? „Natürlich, anders als Flüsse, immer den Berg hoch, zu den Quellen wirtschaftlicher Macht“, weiß der Naturbund Global. „Die Wissenschaft, so selbstherrlich, wie einst der Vatikan“, resümiert die Seattle Times. ...“

Um diesen Kern kreist der Science Thriller „Alpha Deus“ von Wolfgang Chr. Goede, ohne Moralin, jedoch mit drastischer Schilderung des Erwartbaren. Der Autor ist Wissenschaftsjournalist, Vorstandsmitglied im deutschen Verband seiner Berufsspezies (TELI) und auch im Weltverband (WFSJ). Er hat dieses Buch im Selbstverlag des Verlagsportals ‚Vonjournalisten.de‘ herausgebracht. Der Impuls für den Titel aus Harari’s „Homo Deus“ ist vom Autor aufgezeigt.

Während Sciencefiction beschreibt, was technisch möglich sein wird, greift dieser Thriller darüber hinaus ins polit-ökonomisch völlig globalisierte Weltgeschehen, wie es sich in etwa zehn bis zwanzig Jahren in seiner Komplexität und auch Gier darstellen könnte. Ausgangspunkt ist ein Land, das der Autor bestens kennt, das aber auf der Politikarte bisher hauptsächlich von Drogendeals und Mafia-milliarden her betrachtet wird: Kolumbien. Dort ist auch Lisa Joana zuhause, die mutige Journalistin und als Sympathieträgerin Zentralfigur zwischen Job, Guerilla, Mafia und Freiwilligenarmeen. Ein Superhirn, Alpha Deus, das mit seiner künstlichen Intelligenz in alle Endgeräte bis zu jedem Bürger greifen kann, soll den Weltfrieden retten, doch ein Parallelgehirn versteht sich als Gottesmaschine.

Wenn am Ende künstliche Intelligenz die mittelamerikanische Landbrücke weg bombt, um den Golfstrom zum Versiegen zu bringen und damit halbe Kontinente zu vereisen, ist es wohl aus mit der Intelligenz.



Diese wird sich vermutlich nur dann erweisen, wenn künstliche Intelligenz so lernfähig ist, dass sie nicht nur automatisch Krieg führen, sondern auch menschliches, auch präsidiales Fehlverhalten erkennen und stoppen kann.

Eine Lektüre, die spannend nachdenklich macht!

Wolfgang Chr. Goede: Alpha Deus. Science Thriller. Vonjournalisten.de 2018

Rezensent: Prof. Dr. phil. Tilman Steiner, RA, ehemals TV-Wissenschaftsjournalist ARD, Hochschullehrer

DKF Intern

Jubilare des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herzlich bedanken wir uns für die langjährige Mitgliedschaft.

35 Jahre und mehr
Ilse Maria Kalb
Klaus Gero Kalb
Stephanie von Loebell
Richard Schahl

30 Jahre und mehr
Angélica Geson

25 Jahre und mehr
Anita Görken
Dora Elena Schulze
Nancy Spieth
Michael Spieth



El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Nuevos miembros / neue Mitglieder

Viola Hoffmann, 99084 Erfurt	Pamela Quiroz, 99092 Erfurt
Wiliam Porras-Matallana, 99084 Erfurt	Ingmar Schultz, 70825 Korntal
Volker Bach, 60594 Frankfurt	Karime Faydee Lopez-Torres, 70825 Korntal
Jorge Meza, 99092 Erfurt	

Wir trauern um Botschafter a.D. Mariano Ospina Hernández

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. trauert um

Botschafter a.D. Mariano Ospina Hernández

* 02.08.1927 in Medellín † 12.03.2018 in Kolumbien

Herr Mariano Ospina Hernández übte zahlreiche hohe öffentliche Ämter in Kolumbien aus und vertrat sein Land in offizieller Mission auf vielen großen internationalen Bühnen.

Wir erinnern uns ganz besonders an seine Zeit als Botschafter der Republik Kolumbien in Deutschland. Damals, am 05. August 1981, kamen in seiner Botschaftsresidenz 9 Personen mit Herrn Mariano Ospina zusammen, um den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. zu gründen. Vorrangiges Ziel war dabei, die freundschaftlichen Beziehungen und die Verständigung zwischen Kolumbien und Deutschland zu fördern. Das ist auch heute noch das Bestreben unseres Vereins. Fast genau 30 Jahre später, am 11. September 2011, bot sich uns die Gelegenheit,



Herrn Mariano Ospina für seinen großen Anteil an der Gründungsinitiative zu danken. Im Rahmen eines festlichen Essens in Wiesbaden, an dem auch seine Frau Helena Baraya und seine in Bonn lebende Tochter Patricia Ospina teilgenommen haben, durften wir ihm eine Ehrenurkunde überreichen.

Nach einem langen und erfüllten Leben voller Aktivitäten in höchster Verantwortung ist Herr Botschafter a.D. Mariano Ospina Hernández nun im 91. Lebensjahr verstorben. Wir verlieren mit ihm eine eindrucksvolle Persönlichkeit, die in unserer Erinnerung stets einen festen Platz haben wird. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Helena Baraya, seiner Tochter Patricia Ospina und allen ihren Geschwistern.

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Prof. Dr. Hans A. Bloss

Redaktion: Volker Sturm – Redakteur und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkfev.de

Layout / Satz / Druck: der Schriftsetzer, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum

Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODE33BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.



neptuno
Colombia
TRAVEL

Entdecke Kolumbien
AUTHENTISCH – VIELFÄLTIG – VERANTWORTLICH

www.neptunocolombia.travel

 [HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/NEPTUNOTRAVEL](http://www.facebook.com/neptunotravel)
 [INFO@NEPTUNO.ORG](mailto:info@neptuno.org)

TEL/FAX: (+ 57 - 1) 519 0278 / CRA. 7 BIS A NO. 123 - 15 | BOGOTÁ, COLOMBIA



